Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abends). Sonntags 1—2 Bogen und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Postanstalt vierteljährl. M 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-wöchentliche Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlich eine Beilage „Büchermarkt". Mäßige Probenummern gerne zu Diensten.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 352.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 606. Krefeld, Montag, den 22. Oktober 1900 (Cordula). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die englisch-deutsche Vereinbarung und das russische Räthsel.

Noch langsamer, wie bei der Echternacher Springprozession, geht es bei den ostasiatischen Verhandlungen. Jetzt sind zwei neue Schritte gemeldet, die wieder die Hoffnung auf das Vorwärtskommen beleben: auf das englisch-deutsche Abkommen folgt die Meldung, daß die russische Gesandtschaft zum Zwecke der Friedensverhandlungen nach Peking zurückkehren soll.

Die Uebereinkunft zwischen England und Deutschland verkündet die zwei Grundsätze: Offene Thür! Keine Aufteilung Chinas! Schon ehe die Uebereinkunft veröffentlicht worden, erfolgte in Rußland die feierliche Erklärung, daß Rußland keinen Territorialerwerb wolle. Dem zweiten Grundsatz des Abkommens kann also der Zar förmlich zustimmen, falls er sich nicht etwa scheut, dasjenige, was er soeben erklärt hat, auch vertragsmäßig festzulegen. Daß Rußland trotz aller Versicherungen die thatsächliche Herrschaft in dem mandschurischen Bahn- und Hafengebiet festhalten und möglichst verstärken wird, versteht sich von selbst. Es wird sich dabei vielleicht auf den Wortlaut des Abkommens berufen, der einen Unterschied macht zwischen Einflußsphären (Nr. 1) und „territorialen Vortheilen". Man muß schon zufrieden sein, wenn Rußland vorläufig auf förmliche Annexion verzichtet und sich mit dem „Einfluß" in Nordchina begnügt.

Aber wie wird sich Rußland zu dem Grundsatz der „offenen Thür", der Freiheit und Gleichheit in Handel und Gewerbe stellen? Die deutschen Kaufleute und Ingenieure ꝛc. richten natürlich ihre Blicke weniger nach Nordchina, wo sie mit dem bedenklichen russischen Einfluß zu thun haben, als vielmehr nach Mittel- und Südchina, vor allem nach dem Yangtse-Gebiet, was England als seine Einflußsphäre zu betrachten liebt. Die wirthschaftliche Bedeutung des Abkommens für uns liegt also in der vertragsmäßigen Zusicherung der Freiheit und Gleichberechtigung des deutschen Gewerbefleißes in dem von England „beeinflußten" Gebiet. Dafür Gegenseitigkeit zu versprechen, konnte uns bei der geringeren Bedeutung unserer eigenen Interessensphäre nicht schwer werden.

Noch leichter war für Deutschland die vertragsmäßige Verpflichtung, nichts erobern zu wollen. Diese Absicht ist wiederholt feierlich erklärt worden, und sie war auch stets ernst und rückhaltlos gemeint. Die Versuchung zum Landerwerb war für England viel größer, als für uns, und deshalb hat der vertragsmäßige Verzicht Englands auf jeden Territorialerwerb einen gewissen Beruhigungswerth. Deutschland ist nur deshalb in den Geruch der Eroberungslust gekommen, weil gewisse lebhafte Reden und Demonstrationen im Auslande falsch ausgelegt wurden. Um diesen Mißdeutungen der deutschen Sühne- und Sicherungspolitik ein Ende zu machen, ist das Abkommen ein gutes Mittel.

Einen besondern Vortheil der feierlichen Verbürgung des chinesischen Territorialbestandes konne man noch darin finden, daß die Furcht der Chinesen vor weiteren Auftheilungsversuchen beschwichtigt werde. Es wäre gewiß erwünscht, wenn dadurch die Friedenspartei am chinesischen Hof einen besseren Stand erhielte. Natürlich muß man den Chinesen möglichst klar zu machen suchen, daß die Mächte, indem sie auf Landerwerb verzichten, um so entschiedener die Bestrafung der Verbrecher und die Gewährung von Sicherheit für die Zukunft verlangen.

Die russischen Staatsmänner haben es jetzt sehr eilig mit den Friedensverhandlungen und machen zu dem Zweck ihre sonderbare Flucht der Gesandtschaft nach Tientsin rückgängig. Auch der deutsche Gesandte begibt sich jetzt nach Peking. Wenn Deutschland Prinzipienreiterei treiben wollte, so konnte es die Eröffnung der Verhandlungen von der vorherigen vollständigen Erledigung des Strafregisters abhängig machen. Aber nachdem die Vertreter der Mächte bereits über die Sühnefrage berathen haben, genügt es nach unserem Gefühl, wenn die Sühneforderung als erster Punkt der Tagesordnung der Verhandlungen erledigt wird. Deutschland wird gewiß nicht Wortklauberei und Formelkram treiben, sondern zu jedem gemeinsamen Schritt bereit sein, wenn er nur zweckmäßig erscheint.

Ob nun die chinesischen Machthaber schon reif sind für vernünftige Friedensverhandlungen, läßt sich von den Uneingeweihten nicht entscheiden; vielleicht sind auch die zünftigen Diplomaten noch im Unklaren darüber. Wir vermuthen, daß es wesentlich von dem russischen Einfluß abhängen wird, ob die Chinesen nachgiebige oder trotzige Saiten aufspannen; der Herzensgrund der russischen Politik liegt bekanntlich noch im Dunkeln. Zwischen den jüngsten Unrichtigkeits-Erklärungen Rußlands und dem englisch-deutschen Muster-Abkommen besteht wahrscheinlich ein gewisser Zusammenhang. Da die eingeweihten Staatsmänner ihre Karten nicht voreilig aufdecken, so werden wir warten müssen, bis die nächsten Thatsachen oder auch die Reden im Reichstage etwas mehr Licht über den Zusammenhang der Dinge und besonders über die russischen An- und Absichten verbreiten.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Okt. Die in Siegen zur Feier der Enthüllung des Bismarckdenkmals versammelten Bürger des Siegerlandes hatten dem Grafen Bülow den Landesgruß „Glückauf" zur Uebernahme des Reichskanzleramtes entboten. Darauf antwortete Reichskanzler Graf Bülow aus Güsten heute telegraphisch: „Ihnen und den mit Ihnen versammelten Bürgern des Siegerlandes aufrichtigen Dank und die Versicherung, daß bei der Führung des mir von unserem Kaiser übertragenen schweren Amtes meine Blicke auf die große und mahnende Gestalt des unvergleichlichen Staatsmannes gerichtet sein werden, dessen Denkmal Sie gestern enthüllt haben." — Die „N. A. Ztg." schreibt offiziös: Nach der Behauptung der „Köln. Ztg." sollen ihrer Redaktion die Verfügungen mehrerer Steuerämter vorliegen, wonach „in Folge des eingetretenen Kurs rückganges der Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanleihen zufolge höherer Anweisung" der einzelnen Kaufleuten gewährte Zoll- und Steuerkredit nicht unwesentlich herabgesetzt werde. Eine solche Anweisung ist im Finanzministerium nicht erlassen worden. — Daß die sächsische Regierung die Naturalisirung eingewanderter Polen und Tschechen verboten habe, ist nach der „Leipz. Ztg." nicht richtig. Dagegen ist die allgemeine Anweisung an die Behörden ergangen, die Naturalisirung von Ausländern auf dringende Fälle zu beschränken. — Reichskanzler Graf Bülow stattete im Laufe des heutigen Tages den Staatsministern, Staatssekretären und in Berlin akkreditirten Botschaftern Besuche ab.

£ **Ein Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend** ist am heutigen Sonntage in Köln gegründet worden. Nach einem Berichte der „Kref. Ztg." hielt der Vorsitzende des Kölner Vereins, Herr Dr. Fischer, eine Rede, in der der „Ultramontanismus" und das Zentrum schlecht weg kamen. U. a. sagte der Redner:

„Nicht ein Nachbeten von dem, was einige wenige ältere Führer vortragen, wie beim Windthorstbund, kann dies (nämlich die Gewinnung von Grundsätzen) bewirken; es entspricht die freie Meinungsäußerung ebenso den Prinzipien unserer Partei, wie die Dressur auf den Wink der Führer den Prinzipien des Ultramontanismus entspricht, der ja seinen Namen daher hat, daß er Handeln und Denken des deutschen Mannes wie in allen, so auch in politischen Angelegenheiten, einem Willen von jenseits der Berge unterjochen will."

Wenn die nationalliberale Jugend von ihren Führern nichts weiter lernt, als solche oden, längst verschimmelten und vermoderten Kulturkampfsladenhüter, dann wird es ihr freilich recht schwer gelingen, sich in das Verständniß einer praktischen, erfolgverheißenden Politik hineinzuarbeiten. Vom Zentrum speziell äußerte der Redner:

„Das Zentrum hat es verstanden, zahllose Wahlmasse" für sich zu mobilisiren, in den verschiedensten Vereinen jugendlicher Arbeiter, Gesellen, in marianischen Kongregationen junger Kaufleute zieht es die Jugend heran, durch sogenannte „katholische" Studentenverbindungen sucht es dabei sogar in diese, früher von uns als Domäne betrachteten akademischen Kreise einzudringen, um sich die geistigen Führer zu verschaffen."

Also die akademischen Kreise wurden früher von den Herren Nationalliberalen als ihre Domäne betrachtet. Das Geständniß ist ja recht interessant. Man weiß jetzt, woher der Zorn über die Sammlung der katholischen Studentenschaft kam, weshalb man ihre Vereinigungen als „nicht existenzberechtigt" so bitter befehdete und das Zentrum anschwärzte, als ob es die Partei-Politik in die Kreise der akademischen Jugend trage und deren Herzen damit vergifte. Das geschah nur aus Furcht, der Nationalliberalismus könne in seinem Handwerk gestört werden, in jenen Kreisen nach Lust im Trüben zu fischen. Der Redner bemerkte dann noch im Weiteren:

„Das Zentrum macht es sich ja im allgemeinen bequem: es predigt dem Arbeiter die eine „Wahrheit", den jungen Kaufleuten die zweite und hat noch eine Menge verschiedener „Wahrheiten" übrig für die Gesellen, die Landwirthe, die Studenten u. s. w. Jeden Stand sucht es dadurch zu überreden, nur dem Wohle dieses einzigen Standes gelte sein Benehmen, während doch in Wahrheit auch die materiellen Interessen des einzelnen Standes nur ein Handelsobjekt bei den Schachergeschäften bilden, die das Zentrum gewöhnlich abzuschließen pflegt. — Nein, wir wollen alle Stände vereinen, denn wir haben allen Ständen nur eine — nicht schmeichlerische — Wahrheit zu verkünden, daß jeder Stand um des anderen Standes willen sich in seinen Sonderwünschen Beschränkung auferlegen muß, daß kein Stand vorherrschend für sich die Gesetzgebung ausbeuten darf, sondern daß ein Ausgleich der Interessen sowohl der Allgemeinheit wie dem einzelnen Stande zugute kommt."

Nachdem hier zunächst ganz unmotivirt auf das Zentrum geschimpft worden — für irgendwelche Schachergeschäfte des Zentrums Beweise zu erbringen, dürfte der Redner stark in Verlegenheit sein — werden in den letzten Worten Grundsätze verkündigt, die die Nationalliberalen bisher leider nur zu wenig befolgt haben, die aber thatsächlich stets und immer und bis auf den heutigen Tag die Grundsätze des Zentrums gewesen sind. Wenn die nationalliberalen Herren — wenigstens die jungen — in dieser Hinsicht etwas vom Zentrum lernen wollten, so wäre das ja sehr zu begrüßen. Man könnte ihnen in Anbetracht dessen schon ihr odes Geschwätz über Zentrum und Ultramontanismus in etwa nachsehen. Die nächste Reichstagssession wird ja den Nationalliberalen Gelegenheit genug geben, diese guten und durchaus richtigen Grundsätze zu bethätigen. Da wird man ihnen zurufen können: Hic Rhodus, hic salta! Das Zentrum wird schon dabei sein.

* **Der Weggang des Freiherrn Speck von Sternburg aus Amerika.** Unterm 13. Oktober meldet der offiziöse Draht aus Washington, daß sich der erste Sekretär bei der dortigen deutschen Botschaft Legationsrath Frhr. Speck v. Sternburg von dem Staatssekretär Hay verabschiedet und ihm seinen Nachfolger, den Grafen Quadt, vorgestellt habe. Bei dieser Gelegenheit habe Staatssekretär Hay sein aufrichtiges Bedauern über den Weggang des Frhrn. Speck v. Sternburg ausgesprochen, dessen Verhalten in einer Zeit sehr bewegter diplomatischer Verhandlungen von den maßgebenden Kreisen Amerikas stets als solches angesehen worden sei, das die Aufrechterhaltung der zufriedenstellenden Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten im Auge gehabt habe. Nun erfährt „New-York Herald" aus Washington, daß die Abreise des Frhrn. Speck v. Sternburg, über die sowohl die deutsche Botschaft wie das amerikanische Staatsamt sich ausschweigen, die Folge der Milde sei, mit der der Geschäftsträger die deutschen, die chinesische Frage betreffenden Vorschläge vertreten habe und die, obwohl eine entgegengesetzte Haltung nicht anbefohlen war, in Berlin sehr mißfällig bemerkt worden sei. Frhr. Speck v. Sternburg, der u. a. nach Apia entsandt worden war und dort in Gemeinschaft mit dem britischen und amerikanischen Kommissar die Grundlagen für den Abschluß des neuen Staatsabkommens festlegte, beabsichtigte, am 16. Oktober Amerika zu verlassen, und dürfte daher in wenigen Tagen in Deutschland eintreffen. Vielleicht wird alsdann eine Antwort auf die Behauptung des „New-York Herald" erfolgen.

* **Graf Bernhard v. Bülow** scheint, so bemerkt der „Hann. Courier" in einem Artikel über den neuen Reichskanzler, eine Gabe zu besitzen, um die ihn die Mehrzahl aller Staatsmänner beneiden dürfte, die Gabe, sich nicht zu ärgern. Was zu dieser Behauptung berechtigt? Die Thatsache, daß er sich während dreier Jahre im Reichstage niemals geärgert hat. Graf Bülow hat, seitdem er an die Spitze des Auswärtigen Amts gestellt worden, gewiß keine leichten Zeiten gehabt. Die letzten Jahre waren überreich an großen Ereignissen auf dem Gebiete der internationalen Politik. Eiserne Ausdauer und Bienenfleiß bei Tag und Nacht waren nöthig, um die Fülle der Arbeit im Auswärtigen Amt zu bewältigen. So oft aber der Staatssekretär Graf Bülow in den Reichstag kam, schien er die Sorgen des Tages abgelegt zu haben. Der ernste Staatsmann war im Parlament stets der heitere, liebenswürdige Gesellschafter, der sich und andere unterhielt und nebenbei mit zündender Beredtsamkeit und schlagendem Witz seine geschäftlichen Angelegenheiten leicht erledigte. Wir erinnern uns noch genau des Tages, an dem Herr v. Bülow zum ersten Mal im Reichstag erschien. Es war eine ziemlich stürmische Sitzung, ohne daß besonders wichtige Dinge auf der Tagesordnung standen. Einige der lautesten Schreier gingen heftig gegen die Regierung vor und geriethen dabei einander selbst in die Haare; es gab erregte Szenen, Ernst und Heiterkeit wechselten ab. Graf Bülow, der den Reichstag ersichtlich in solcher Verfassung noch nicht gesehen hatte, amüsirte sich dabei köstlich, er schüttelte sich förmlich vor Lachen, während seine Kollegen am Regierungstische die ernstesten Gesichter machten und sich ärgerten. Graf Bülow hat eben mehr als andere die beneidenswerthe Gabe, bei allem Ernst der Lebensauffassung auch die heiteren Seiten zur Geltung kommen zu lassen. Er repräsentirte bisher im Reichstag eine Mischung von Ernst und Humor, die ihm über alle Schwierigkeiten leicht hinweghalf. Es steckt in ihm ein Zug Bismarck'scher „Wurschtigkeit", ohne daß er im Stande wäre, sich, wie Bismarck, im Parlament zu ärgern.

* **Keine Preußenfeier in Königsberg?** Für das nächste Jahr war bekanntlich eine Feier in Königsberg geplant worden, zum Andenken an die vor 200 Jahren erfolgte Erhebung Preußens zum Königthum. Die Feier soll aber nun aufgegeben sein, weil die anderen Bundesfürsten an dem Fest nicht theilnehmen wollen, um nicht als Vasallen des Königs von Preußen zu erscheinen. Das verräth ein Artikel der „Magd. Ztg.", der ausführt: Die deutschen Höfe hätten sich „rein kollegialisch" bei einer 200. Geburtstagsfeier des preußischen Königthums, die „natürlich des deutsche Reich unmittelbar nichts zu kümmern" habe, sehr wohl vertreten lassen können, die Schwierigkeit liege aber darin, „daß der König von Preußen deutsches Reichsoberhaupt geworden ist und somit jetzt die Theilnahme fürstlicher Vertreter aus anderen deutschen Staaten leicht diese in einer Beleuchtung erscheinen lassen konnte, die sie selbst für sich wohl kaum wünschten und der sie auszusetzen sicher den Berliner Absichten völlig widerspräche." Auch ein Stimmungszeichen!

* **In einer sozialdemokratischen Wählerversammlung** des sechsten Berliner Wahlkreises trat jüngst der Sohn des „großen Alten", Dr. Karl Liebknecht, auf und begeisterte die „Genossen" durch eine gewaltige Rede im Stil seines Vaters. So äußerte der Redner: „Nichts vermag den Koloß des Kapitalismus zu bannen als die Sozialdemokratie, nichts als die Ueberführung der Produktionsmittel in den Besitz der Gesellschaft. Das ist unser äußerstes Ziel. Die Sozialdemokratie ist antimonarchisch und republikanisch; sobald ein Volk mündig ist, hat sich die Monarchie überlebt. Wir sind Feinde des Vaterlandes der Junker, der Pfaffen und des Vaterlandes der kapitalistischen Ausbeutung, und ich mache vorschlagen, wir legen uns den Namen der „Vaterlandslosen" als Ehrentitel bei." Der ungemauserte Herr scheint noch sehr jung zu sein.

* **Kronberg**, 20. Okt. Die Kaiserin machte heute Abend mit dem Kronprinzen einen kurzen Besuch in Friedrichshof. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist fortdauernd befriedigend.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Okt. Entsprechend der jüngst vom Bürgermeister von Bicêtre getroffenen Anordnung, womit den nicht ortsangehörigen und außer Amt befindlichen Priestern das Tragen der Soutane innerhalb des Gemeindebezirks untersagt wurde, hat der Stadtrath von Arcueil-Cachan sich an den Minister des Innern mit dem Ersuchen gewandt, die Durchführung des am 26. Messidor des Jahres 11 zwischen der ersten Republik und dem Papste getroffenen Abkommens zu verlangen und das Tragen der Soutane auf die darin vorgesehenen Fälle zu beschranken.

* **Bordeaux**, 21. Okt. Der Kammerpräsident Deschanel führte heute den Vorsitz in einer Versammlung von Vertretern der Genossenschaften zu gegenseitiger Hülfe in Südwestfrankreich. Dabei hielt Deschanel eine Ansprache, in der er die Wirksamkeit dieser Genossenschaften rühmte und zu ihrer weiteren Ausbreitung aufforderte; denn wenn die Gegenseitigkeit, sagte er, nicht die Lösung der sozialen Frage biete, so sei sie doch ein mächtiges Werkzeug zur Sicherung der Eintracht, das dazu berufen sei, den Klassenkampf zu beseitigen.

Spanien.

* **Madrid**, 21. Okt. Im heutigen Ministerrathe erklärte Ministerpräsident Silvela, angesichts der Uneinigkeit des Kabinets werde er der Regentin die Vertrauensfrage stellen und sich Abends ins Palais begeben, um die Demission des gesammten Kabinets zu überreichen. Ein Gerücht will wissen, der Präsident des Senats, Azcarrage, werde mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt werden.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Die Missionare und Christen in Peitang.** Als der Ring der Belagernden sich um die Mission in Peitang zusammenzog, befanden sich innerhalb desselben über 3000 christliche Chinesen, zu deren Schutz nur 40 Soldaten, 30 Franzosen und 10 Italiener vorhanden waren. Die Hoffnung, mit so geringen Streitkräften dem Ansturm der Tausende fanatisirter Chinesen, die mit moderner Artillerie ausgerüstet waren, dauernd Widerstand zu leisten, war gleich Null, aber die tapferen Blaujacken und die sechs Missionspriester wollten von Uebergabe nichts wissen und entschlossen sich, ihr Leben und das der in ihren Schutz getretenen Chinesen nur um den theuersten Preis zu verkaufen und auszuharren bis zum letzten Mann. Sie hatten im Ganzen nur 47 Gewehre zur Verfügung und die Munition war knapp. Ergänzung mußte auf jeden Fall beschafft werden, und hier zeigte sich wieder einmal die Noth als beste Lehrmeisterin. Die Priester stellten aus Salpeter, Kohlenstaub, Schwefel u. s. w. Schießpulver her und gossen Kugeln aus Zinn. Dadurch retteten sie das Leben der 3000 Menschen. Rings um das ganze Anwesen wurden nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten von den Eingeschlossenen in fieberhafter Eile Verschanzungen aufgeworfen und diese energische Aktion erwies sich bald von Segen, denn die Chinesen versuchten von außen Minen unter die Kathedrale zu treiben. Die Barrikaden lagen ziemlich weit außerhalb der eigentlichen Gebäude und so konnten die Minen nicht nahe herangebracht werden. Nur eine Mine sprengte das Hauptmissionsgebäude in die Luft. Die 46 Europäer in Peitang haben volle zwei Monate unter Entbehrungen und Mühseligkeiten, die sich gar nicht beschreiben lassen, mit Hülfe der christlichen Chinesen gegen die hundertfache Uebermacht ausgehalten und dabei noch die Kraft besessen, energische Ausfälle zu machen und den Chinesen mit Querverschanzungen auf den Leib zu rücken. Freilich mußten sie den endlichen Sieg schwer genug erkaufen, der französische Hauptmann und der Leutnant fielen, elf Mann starben den Heldentod. Wenn ein Mann gefallen war, gab man sein Gewehr einem der Chinesen, die sich treu und opferwillig zeigten. Zuletzt gingen die Lebensmittel aus und der Mann mußte sich von zwei Unzen Reis täglich erhalten, die Weißen erhielten allerdings etwas mehr. Die meisten Chinesen waren zum Schluß so schwach, daß sie sich nicht mehr an die Arbeit bei den Schanzen schleppen konnten, und es war die höchste Zeit, daß Hülfe kam. Die in Peking angekommenen Truppen ließen einen vollen Tag verstreichen, ehe man den Belagerten in der Kathedrale Hülfe brachte, und schließlich waren es die heidnischen Japaner, die sie erlösten. Pere d'Addosio war so empört über die Gleichgültigkeit der Truppen, daß er selbst nach Peitang eilen wollte, um den Brüdern zu sagen, daß Hülfe nahe sei; er wurde auf dem Wege erschlagen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Standerton**, 20. Okt. Kleine Burenabtheilungen, die aus dem Norden zurückgekehrt sind, nachdem Buller sie nicht weiter verfolgte, bedrohen jetzt die englischen Verbindungslinien; sie gingen, um ihren Farmen nahe zu sein, auf Umwegen südwärts. An einigen kleinen Stationen unterlassen jetzt die Schildwachen jeden Anruf, da die Buren denselben neuerdings durch Feuern beantworteten. Vorige Woche haben die Buren die Bahn östlich und westlich von Standerton aufgerissen, ohne indeß viel Schaden anzurichten.

* **Kapstadt**, 21. Okt. Die Buren wurden bei ihrem Angriff auf Jagersfontein von den Bewohnern der Stadt, Männern und Frauen unterstützt, sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei dem Marsche nach Zeerust überraschte Lord Methuen den Kommandanten Lemmer, erbeutete 225 Wagen und machte 12 Gefangene. Die Buren wurden durch berittene Infanterie aus ihrer Stellung an der Eisenbahn bei Kronstadt geworfen. Auch bei Faure smith und Fredericksstad erlitten die Buren Niederlagen.

Zur Handwerkerfrage.

§ **Münster**, 21. Okt. Auf Einladung eines 13gliedrigen Komitees waren heute hier zahlreiche Delegirte der Westfälischen Tischlerinnungen beisammen, um über die Gründung eines Provinzialverbandes der Tischlerinnungen und verwandter Gewerbe für Westfalen zu berathen. Die Versammlung eröffnete Herr Obermeister Spieß-Soest. Der Vorsitzende der hiesigen Handwerkskammer, Herr Stadtverordneter Kleis-Münster, wurde zum Leiter der Versammlung erwählt. Derselbe ertheilte zunächst dem Handwerkskammer-Sekretär Moritz-Dortmund das Wort zu einem Vortrage, in welchem Redner die gesetzlichen Aufgaben der Innungsverbände darlegte und unter Bezugnahme auf seine Theilnahme an den Verhandlungen des 17. deutschen Tischlertages in Bielefeld die Frage, ob es zweckmäßig sei, einen reinen Fachverband oder einen Verband der Tischler und verwandter Gewerbe zu gründen, erörterte. Redner sprach sich für die Bildung des letzgenannten Verbandes aus, da in Westfalen die Verhältnisse ganz anders lägen, als in anderen Provinzen. Der Rede folgte eine lebhafte Diskussion, da der Vorsitzende des Bundes „Deutscher Tischlerinnungen", Herr Schöning und der Sekretär genannten Bundes gekommen waren, um die Versammlung zum direkten Anschluß an den von ihnen vertretenen Bund zu animiren. Die Debatte wurde mit der Annahme folgender Resolution geschlossen:

„Der Delegirten der Westfälischen Tischlerinnungen sprechen sich für die Bildung eines Provinzial-Verbandes der Tischler und verwandter Berufsgenossenschaften aus, beauftragen unter Vertagung der Frage des Anschlusses an einen Zentral-Verband den in dieser Versammlung zu bildenden provisorischen Vorstand mit der Ausarbeitung der Statuten des Verbandes und verpflichten sich in den von ihnen vertretenen Innungen dafür zu wirken, daß der Beitritt zum Provinzial-Verband beschlossen wird."

In den provisorischen Vorstand wurden die Herren Golz-Gelsenkirchen, Spieß-Soest, Kleis-Münster, Kleinhömer-Hamm und Linsmann-Dortmund gewählt. Als Sitz des Verbandes wurde Dortmund ausersehen. Der Mitgliedsbeitrag wurde auf 50 Pfg. pro Jahr festgesetzt.

* **Stettin**, 19. Okt. Für alle Innungen dürfte ein Beschluß der hiesigen Malerinnung von Interesse sein; sie hat bei ihrer Quartalversammlung vier Lehrlinge, deren Lehrzeit beendet war, die aber in ihren Leistungen den Anforderungen, die man an einen Gesellen zu stellen berechtigt ist, nicht entsprachen, zurückgestellt und beschlossen, daß sie ein viertel bezw. ein halbes Jahr nachlernen müssen.

Gerichtszeitung. 1140

* **Frankfurt a. M.**, 20. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den 26jährigen Tagelöhner Heinrich Wirth von Niederrad, der längere Zeit im Stadtwalde Liebespaare überfiel, Männer mißhandelte und Mädchen vergewaltigte, zu elf Jahren Zuchthaus.

Rheinland und Westfalen.

△ **Bockum**, 22. Okt. Der Gesangverein „Sängerbund" hatte gestern unter Mitwirkung des Gesangvereins „Frohsinn" aus Rheydt ein Doppelkonzert veranstaltet. Die beiden Vereine leisteten unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Konzertmeisters Fritz Banzer aus Krefeld Erstaunliches. Der schwierige Chor Kaiser Friedrich III. von Neumann und noch mehrere andere Lieder wurden stürmisch da Capo verlangt. Herr Banzer erfreute die zahlreich erschienen Zuhörer noch mit einigen schönen Soli für Violine und Harmonium. Rauschender Beifall belohnte die Sänger und die Solisten für den gebotenen Genuß.

** **Fischeln**, 21. Okt. Die am Samstag von der „Niederrh. Volksztg." gebrachte ansprechende Notiz über den „Kappusbau" in hiesiger Gegend haben unsere Landwirthe und mehr noch unsere Gemüsegärtner mit Interesse gelesen, aber über die angegebene Ertragsfähigkeit haben sie doch den Kopf geschüttelt mit dem Bemerken: „Muß der Mann aber einen Boden wie den des weiland gelobten Landes zur Verfügung haben!" Wir, und mit uns wohl sämmtliche Landwirthe, auch die des Kempener Landes einbegriffen, bringen es bei rationeller Bodenpflege nicht dazu, mehr als 7000 Stück pro Morgen oder höchstens 30,000 Stück pro Hektar zu erzielen. — Nun aber von gar 100,000 Stück Kappus zu reden, das ist doch wohl des Guten zu viel. Oder sollte der gute Mann statt an die Stückzahl an Pfund gedacht haben?

XX **Fischeln**, 22. Okt. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung unseres St. Josephsvereins, welche sich in erster Linie mit dem am 11. November stattfindenden silbernen Priesterjubiläum unseres Herrn Pfarrers Franck beschäftigte (die diesbezüglichen Beschlüsse verbieten sich noch an dieser Stelle), machte der Vorsitzende dann auch noch die freudige Mittheilung, daß für die Versammlungen dieses Winters wieder verschiedene Freunde unseres Vereins aus dem benachbarten Krefeld zugesagt hätten, Vorträge zu halten. — Am heutigen Abend verbreitete sich unser um den Vereins verdientes Mitglied Herr Gerhard Röttges, welcher bereits mehrere Male aus seinem reichen Wissensschatze uns interessante Mittheilungen zu machen wußte, über die Kölner Kirchengeschichte insbesondere einzelner Bischöfe resp. Kurfürsten. Wir erwähnen hier der Verdienste der Jesuiten um die Erhaltung des wahren Glaubens in der Erzdiözese, namentlich der Kölner Hochschule und des seligen Petrus Canisius. Des Weiteren wurde dann auch die unter Napoleon I. erfolgte Konfiskation der Kirchengüter und die Klosteraufhebung gestreift, und uns auch noch einiges von einem damaligen Bisthum Aachen, welches der genannte Franzosenkaiser geschaffen, erzählt. Daß die dann folgenden Zeiten eines Clemens August und seines Nachfolgers unsern Redner begeisterten, kann man sich denken, und ebenso, daß die ganze Versammlung das Andenken unserer Heldenbischöfe Melchers und Kremenz mit Freude aus solchem Munde aufgefrischt sah. — Der Dank des Vorsitzenden war ein gewiß wohl verdienter. Da der Abend auch noch zu einigen anregenden Diskussionen Gelegenheit gab, war er ein gewiß angenehmer für unsere Mitglieder.

* **Vom Niederrhein**, 22. Okt. Personal-Nachrichten. Versetzt: die Postsekretäre Jaspers von Wald nach Uerdingen und Lang von Uerdingen nach Wald, Ober-Postassistent Spieler von Krefeld nach Oberhausen, Ober-Postassistent Brüggemann von Krefeld nach Empel als Postverwalter. — In den Ruhestand tritt: Ober-Postassistent Greshoff in Viersen.

n **Viersen**, 21. Okt. Der vor 10 Jahren kaum erwähnte Hohe Busch gewinnt für unsere Stadt mehr und mehr an Bedeutung. Die Zugänge zum Busch sind bequemer gestaltet worden. Von der Eisenbahnbrücke bis zum ersten Berg führt eine hübsche Allee. Neue und schöne Wege sind auf den Höhen nach allen Richtungen hin angelegt, Ruheplätze an Aussichtsstellen errichtet, Baumgruppen ergänzt und manch neue Parthien angelegt worden. Nunmehr beabsichtigt der verdienstvolle Verschönerungsverein, den Busch der Stadt näher zu bringen. Die Grundstücke zu beiden Seiten der Allee sollen angekauft und alsdann aufgeforstet werden. Die eingeleiteten Verhandlungen werden voraussichtlich zu einem befriedigenden Abschluß führen, so daß die Verwirklichung des Projektes bald erfolgen dürfte. Dadurch würde es den Besuchern ermöglicht werden, schon von der Eisenbahnbrücke aus im kühlen Waldesschatten ihre Wanderungen beginnen zu können. Hoffentlich findet auch weiterhin die uneigennützige Thätigkeit des Verschönerungs-Vereins Anerkennung und thatkräftige Unterstützung bei den Bürgern Viersens.

)(**M.Gladbach**, 22. Okt. Der hiesige katholische kaufmännische Verein beging gestern sein 22. Stiftungsfest. Zunächst versammelte der Verein seine Mitglieder Morgens 9½ Uhr in der Hauptpfarrkirche zur Theilnahme an dem feierlichen Hochamte. Der weltliche Theil des Festes begann Morgens 11 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen im Vereinslokale (Kasino). Den Glanzpunkt des ganzen Festes bildete die Abends 7½ Uhr in dem Saale des Kasino beginnende Festversammlung, zu der sich die Mitglieder und Freunde des Vereins zahlreich eingefunden hatten. Die Feier wurde eingeleitet durch einige Musikstücke, worauf der Präses, der hochw. Herr Stapin, herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen richtete. Herr Müller brachte in zu Herzen gehenden Worten das Hoch auf Papst und Kaiser aus. Der Herr Präses gedachte im Laufe seiner Rede der Wohlthätigkeitseinrichtungen im Verbande, wie Kranken-, Sterbe- und Wittwen- und Waisenkassen und richtete einen warmen Apell an die katholische Prinzipalität, den Verein recht thatkräftig zu unterstützen. Sein Hoch galt dem katholischen kaufmännischen Verein. Herr Mayer entbot den Gästen bezw. den anwesenden Deputationen der Brudervereine (Brevell, Krefeld, Rheydt, Kaldenkirchen, Viersen) herzlichen Gruß, worauf Herr Brock-Kaldenkirchen in deren Namen in vortrefflicher Weise Dank erstattete und ein Hoch auf den neuen linksrheinischen Gauverband ausbrachte. Des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen gedachte in wirkungsvoller Rede Herr Grefen-Krefeld, nachdem er vorerst die Glückwünsche der „Prudentia" überbracht hatte. In recht launiger Weise toastete Herr Professor Dr. Meyer auf den hochw. Herrn Präses des Vereins. — Die aufgeführten Theaterstücke: „Im Junggesellen-Nest" und „Das verlorene Testament" sowie das komische Duett: „Die beiden Köche" wurden recht flott gespielt und ernteten die Darsteller lebhaften Beifall. So verlief das 22. Stiftungsfest in der schönsten Weise.

* **Cleve**, 20. Okt. In den Kreisen der hiesigen Industriellen und Gewerbetreibenden wird lebhaft darüber geklagt, daß die von hier zum Rheine führende Wasserstraße seit einiger Zeit wegen Wassermangels wieder versagt. Bei der Einfahrt in den alten Rhein, am Bossengat, sind für größere Kähne ausgedehnte Leichterungen erforderlich.

ꝫ **Duisburg**, 21. Okt. Im Saale des Herrn Holtschneider fand heute Nachmittag eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt, welche von dem christlichen Metallarbeiterverband und dem christlichen Holzarbeiterverband einberufen war. In dieser Versammlung sprach Herr Arbeitersekretär Giesberts aus M.Gladbach über das Thema: „Bestrebungen und Nothwendigkeit der christlichen Gewerkschaften". In längeren Ausführungen wies Redner nach, wie groß der industrielle Aufschwung in dem vergangenen Jahrhundert gewesen und wie wenig Nutzen die Arbeiter hiervon gehabt. Hier Wandel zu schaffen, sei die Aufgabe der christlichen Arbeiterorganisationen. Diese Organisationen müßten die Vorläufer zu einer gesetzlichen Standesvertretung der Arbeiter sein. Die Gewerkschaften Die Führer der christlichen Gewerkschaften wiesen energisch alle Angriffe gegen das christliche Bekenntniß zurück. Die Gewerkschaft lehne sich zwar nicht direkt an eine Partei an, aber trotzdem müßte ein jeder Gewerkschaftler in parteipolitischer Hinsicht seine Pflicht zu thun. An das Referat schloß sich eine Diskussion, in welcher zunächst zwei Sozialdemokraten zum Wort zu kommen suchten. Einer derselben bemerkte, die christliche (katholische) Religion stände im Widerspruch zu der Gewerkschaftsbewegung. Dieser Ausspruch wurde von dem anwesenden Präses des katholischen Arbeitervereins, Herrn Kaplan Dr. Wibbelt, gründlich widerlegt. Ein anderer Sozialdemokrat führte auch „das Kochbuch des Prof. Dr. Hitze" an und bemängelte dasselbe. Herr Giesberts stellte an ihn die Frage, ob er das Buch gelesen hätte und ob er wisse, wer es verfaßt habe, worauf die Antwort „Nein" erfolgte. — Die Versammlung war im Ganzen eine sehr interessante.

* **Barmen**, 22. Okt. Der Oberbürgermeister macht folgendes bekannt: Gestern Abend um ½12 Uhr ist nachstehendes Telegramm bei mir eingetroffen:

„Ihre Kaiserlichen Majestäten treffen von Homburg direkt kommend am Mittwoch, den 24. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in Barmen ein und machen programmmäßig die Tour durch Barmen, Elberfeld über die Schwebebahn nach Vohwinkel, von wo die Reise per Eisenbahn nach Hügel fortgesetzt wird, da die Wagenfahrt durch den Kreis Mettmann der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen ausfallen muß. Der Vorschlag des Oberbürgermeisters Funck, die Wagenfahrt durch Elberfeld in Folge dessen zu verlängern, geht zu weit, da Ihre Majestäten bei der jetzigen Temperatur eben keine so lange langsame Fahrt im offenen Wagen wünschen. Die Wagenfahrt vom Rathhause nach dem Schwebebahnhof dürfte nur etwa 10 Minuten dauern.

A. Eulenburg."

* **Solingen**, 20. Okt. Ortmanns Restaurant an der Müngstener Brücke wurde heute früh durch Feuer völlig zerstört.

* **Köln**, 20. Okt. Die technische Kommission des Kölner Rennvereins beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, die nächstjährige Saison am 8. April, Ostermontag, zu eröffnen, das Frühjahrs-Meeting am 14. und 15. April stattfinden zu lassen und für die Herbstrennen den 6., 8. und 9. September sowie den 25., 27. und 28. Oktober zu bestimmen. Der Winterfavoritenpreis wurde von 15,000 auf 20,000 M. erhöht, die Konkurrenz um denselben aber auf inländische und belgische Pferde beschränkt. — In der gestrigen Wellgunde-Steeplechase kam von Grootvens Lady Limerick als dritte ein.

* **Mülheim a. Rh.**, 20. Okt. Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung erbat sich Stadtverordneter Laufenberg das Wort, um eine Gegenerklärung Namens aller Stadtverordneten der Zentrumspartei auf die Erklärung des Oberbürgermeisters in der vorigen Sitzung bezüglich der Wahrung der Parität bei Anstellung der Lehrer am städtischen Gymnasium abzugeben. In der Gegenerklärung heißt es laut Meldung der „Köln. Volksztg." u. a.: Die von mehreren Zentrums-Stadtverordneten aufgestellte Behauptung, daß bei Anstellung der Lehrer an den höheren Lehranstalten die Parität nicht gewahrt worden sei, wird voll und ganz aufrecht gehalten. Dem Lehrerkollegium gehören der Direktor, die Oberlehrer, Lehrer und technischen Lehrer an. In der Erklärung des Oberbürgermeisters ist der Direktor überhaupt nicht angeführt worden, während dieser doch eine Hauptperson ist und lehramtlich wie erzieherisch an der Schule wirkt. Der Direktor hat sogar unter Umständen doppelte Stimmen im Schulkollegium; er leitet die ganze Anstalt und ist deshalb bei der Paritätsfrage unbedingt mit in Betracht zu ziehen. Redner verliest acht Namen von an den höheren Lehranstalten angestellten katholischen Lehrern und zwölf Namen evangelischer Lehrer dieser Schulen, darunter ein wissenschaftlicher Hülfslehrer, ein Zeichenlehrer und ein Turnlehrer. (Der Vorsitzende wirft hier ein, daß der Turnlehrer als städtischer Turnlehrer angestellt sei; übrigens habe es sich in seiner Erklärung nur um eine Zurückweisung des Vorwurfes bezüglich der Oberlehrer gehandelt.) Stadtverordneter Laufenberg fortfahrend: Die angeführten Zahlen sind unanfechtbar und beweisen zur Genüge, daß die Parität nicht gewahrt ist. Auch die Behauptung, daß im Schuljahr 1899 die Katholiken in Bezug auf die Parität begünstigt worden seien, ist eine irrige. Nicht zehn katholische und acht protestantische Lehrer sind im vorigen Jahre an den höheren Lehranstalten thätig gewesen, sondern acht katholische und neun protestantische Lehrer. Wir verlangen keine mechanische Parität; wenn aber bei einer Schülerzahl von 217 Katholiken und 134 Protestanten, bei einer Einwohnerzahl von 32,000 Katholiken und 8000 Protestanten am Gymnasium und der Realschule acht katholische und zwölf protestantische Lehrer wirken, so wird uns jeder Rechtdenkende zugeben müssen, daß hier die Parität empfindlich verletzt ist und daß wir berechtigt sind, mehr Rücksicht für die Katholiken zu verlangen. — Hierauf trat man in die Tagesordnung ein.

* **Bonn**, 19. Okt. Reichskanzler Graf v. Bülow hat als Einjährig-Freiwilliger beim hiesigen Husarenregiment den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Er trat am 16. Juli 1870 ein und ging am 10. Juni 1872 ab. Später avancirte er bis zum Rittmeister der Reserve dieses Regiments. Der hiesige Verein ehemaliger Königshusaren, dessen Ehrenmitglied der Reichskanzler ist, hat ihn zu seinem neuen Amte schriftlich beglückwünscht.

* **Coblenz**, 20. Okt. In Wirges (Westerwald) sind sieben Häuser mit Nebengebäuden abgebrannt.

* **Uerzig**, 20. Okt. Der verstorbene Abg. Dieden hatte den größten Theil seines Vermögens der hiesigen Pfarrkirche zur Gründung einer klösterlichen Genossenschaft, welche die Krankenpflege in der Gemeinde ausüben soll, testamentarisch vermacht. Das Vermächtniß hat nunmehr durch Allerhöchsten Erlaß die landesherrliche Genehmigung erhalten. In dem Wohnhause des „alten Dieden", wo er so oft parlamentarische Freunde zu Gast gesehen, wird das Krankenhaus errichtet werden. Der Verewigte hat sich damit ein schönes Denkmal gesetzt.

* **Trier**, 19. Okt. Aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist erwähnenswerth, daß die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark beschlossen wurde. Die Summe soll dazu verwandt werden, die Bauthätigkeit für kleinere Bauten außerhalb der städtischen Anlagen reger zu gestalten.

* **Trier**, 19. Okt. Eine Feuersbrunst zerstörte in dem Dorfe Kaimt sechs Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden. Die meisten Einwohner waren gerade zur Weinlese, als das Feuer ausbrach.

Zur Weberbewegung.

ꝫ **Hüls**, 22. Okt. Sämmtliche 30 Weber der mechanischen Weberei von Schoppen und ter Meer haben heute Morgen wegen Lohnreduzirungen die Arbeit eingestellt.

Lokales.

ꝫ **Krefeld**, 22. Okt. Nach der Sommerpause hielt der Volksverein für das katholische Deutschland für den Bezirk Inrath gestern Abend im Saale des Herrn Onnertz (früher Schnitzler), Hülserstraße, eine recht gut besuchte Versammlung ab. Herr Jak. Horst eröffnete dieselbe gegen 7 Uhr mit herzlichen Begrüßungsworten. Der gute Besuch zeuge dafür, daß die Mitglieder die edlen Ziele und Bestrebungen des Volksvereins in hohem Maße würdigten. Nunmehr verbreitete sich Herr Kaplan Bendoff von Liebfrauen in einstündiger Rede in Anknüpfung an seine im letzten Winter gehaltenen Vorträge über neuzeitige Erscheinungen auf religiösem, sozialem und politischem Gebiete. Was das religiöse Gebiet betreffe, so sei das Sektenwesen, das besonders in Amerika vorherrsche, im Verschwinden begriffen. In ihrer Mitte stehe als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht die katholische Kirche, die 19 Jahrhunderte glorreich bestanden habe und in Ewigkeit bestehen werde. Auf politischem Gebiete herrsche gegenwärtig große Unsicherheit. Redner verbreitete sich nun über die gegenwärtige Lage und die Stellung der Zentrumspartei zu derselben, welche durch das Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit bedingt werde. Auf wirthschaftlichem und sozialem Gebiete stehe das Jagen und Hasten nach materiellen Gütern im Vordergrund. Vereinigungen und Syndikate zur Verfolgung gemeinsamer materieller Interessen überwuchern. Ueber allen diesen Vereinsbildungen stehe der Volksverein für das katholische Deutschland, dem die Bezeichnung Verein der Vereine gebühre und den Mittelpunkt des katholischen Vereinswesens bilde. Redner kam nach diesen Darlegungen auf die im Sinne der Kirche zu lösenden politischen Aufgaben besonders zurück und forderte, daß die Reste der Gesetzgebung der Kulturkampfszeit, deren Aufhebung der Reichstag schon fünf Mal beschlossen habe, endlich verschwinden müßten. Hierzu brauche das Zentrum die Unterstützung entschlossener und überzeugter Männer im ganzen Lande. Auch müsse die Fortführung der sozialen Gesetzgebung und die gesetzliche Anerkennung der Gewerkschaften gefordert werden. Redner erinnerte in dieser Beziehung an die auf dem sozialen Kursus in Bonn von Prof. Dr. Hitze gehaltenen lehrreichen Vorträge über die Arbeiterfrage. Vor allem thue jedoch die Belehrung und Heranbildung der Jugend für das öffentliche Leben noth. Redner wies sodann auf die demnächst hier stattfindende Mission hin und bat eindringlichst, an derselben recht zahlreich theilzunehmen. Mit einem warmen Appell an die Jugend und die Männerwelt zum Beitritt in den Volksverein schloß die eindrucksvolle Rede, der als Ausdruck des Dankes ein donnerndes Hoch folgte. Als zweiter Redner nahm Herr Heinrich Koch das Wort. Er trat recht lebhaft für den Zusammenschluß der katholischen Männerwelt ein, um es der Zentrumspartei zu ermöglichen für die Beseitigung der Reste der Kulturkampfgesetzgebung mit Nachdruck einzutreten. Besonders lebhaft betonte Redner die Nothwendigkeit der Heranbildung der Jugend und ihre Einführung in das Verständniß der politischen und sozialen Fragen. Er ließ seine begeisternden Worte ausklingen in ein Hoch auf das Zentrum. — In der Diskussion trat Herr Boves entschieden für die gewerkschaftliche Organisation der christlichen Arbeiter ein. Wenn sie nicht selbst ihre größten Feinde sein wollten, müßten die christlichen Arbeiter sich gewerkschaftlich organisiren. — Weiter sprachen zwei jüngere Mitglieder des Windthorstbundes in recht geschickter Weise für den Beitritt zum Windthorstbund und regten die Gründung einer Sektion desselben für den Inrath an. — Hierauf kam auch die Gemüthlichkeit zu ihrem Rechte, so daß Herr Kaplan Bendoff in seinem Schlußworte feststellen konnte, daß im Volksverein für das katholische Deutschland für den Bezirk Inrath neben der Erledigung ernster und wichtiger Aufgaben auch echter Frohsinn seine Heimstätte habe. Allseitig freudig wurde seine Mittheilung aufgenommen, daß die Verhandlungen über die Bildung eines neuen Pfarrsystems für den Norden der Stadt mit den in Betracht kommenden Behörden sich ihrem Abschlusse näherten und die Genehmigung zum Kirchenbaue in nicht zu ferner Zeit zu erwarten stehe. Gewiß würden der Kirchenbau und auch die innere Ausschmückung des neuen Gotteshauses recht viele und wackere Förderer finden. Ein gemeinschaftliches Lied schloß die schön und anregend verlaufene Versammlung.

☾ **Krefeld**, 22. Okt. In der gestrigen Versammlung des katholischen Arbeitervereins „Unitas" erstatteten nach einigen einleitenden Worten des Präses, Herrn Kaplan Giersberg, die einzelnen Kassirer den Rechnungsbericht. Die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit 3527,91 M. Bei 674 Sparern beträgt der Umschlag der Sparkasse 58,350,61 M. Es sei hierbei bemerkt, daß vom 1. Januar 1901 ab den Sparern von der Volksbank günstigere Bedingungen gewährt werden als früher. Die im Verein bestehende Sterbekasse zahlte an 48 Sterbefällen à 90 M. 4320 M., der Verein leistet bei den männlichen Mitgliedern 5 M. Zuschuß. Die Mitgliederzahl der Sterbekasse beträgt 1803, der Beitrag pro Sterbefall 5 Pfg. Die „Unitas" zählt 1200 Mitglieder. Der Vorsitzende sprach im Namen der Versammlung den betreffenden Kassirern herzlichen Dank für ihre Mühewaltung aus. Den Kassirern wurde Decharge ertheilt. Hierauf begrüßte der Vorsitzende die inzwischen fast vollzählig erschienenen Mitglieder des Kirchenchors an der St. Münsterkirche in Essen, die ihrem früheren Präses, Herrn Kaplan Stiegeler, einen Besuch abstatteten. Mit Recht konnte Herr Kaplan Giersberg hervorheben, daß der Besuch ein Beweis sei von den Sympathien und der Liebe, welche die Mitglieder des Kirchenchors ihrem früheren Präses entgegenbrächten und wie viel Anerkennung das segensreiche Wirken desselben dort gefunden habe. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese freundschaftlichen Beziehungen immerdar bestehen bleiben mögen. Der Kirchenchor erfreute nun die Anwesenden mit einigen hübschen Liederspenden, die vielen Anklang fanden. Es folgten mehrere humoristische Vorträge von Mitgliedern der „Unitas" und des Kirchenchores. Vor dem Abschiednehmen nahm ein Mitglied des Chores noch Veranlassung, der freundschaftlichen Beziehungen zu gedenken, welche zwischen den Mitgliedern und ihrem früheren Präses beständen. Als Anerkennung für sein segensreiches Wirken hätten sie ihm ein prachtvolles Bild zum Geschenk gemacht. Nachdem die Essener Gäste sich verabschiedet hatten, theilte der Präses mit, daß er beabsichtigt habe, einen Vortrag zu halten über die christlichen Gewerkschaften im Anschluß an das Schreiben des Erzbischofs von Freiburg, jedoch durch den unerwarteten Besuch daran gehindert worden sei. In der nächsten Versammlung würde er denselben halten. Um ½11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

-pp- **Krefeld**, 22. Okt. Der Bezirk St. Johannes des Volksvereins für das katholische Deutschland hielt gestern in der Löwenburg seine Versammlung ab. Der geräumige Saal war dicht besetzt, viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Der Bezirkspräses Herr Kaplan Neuschäfer eröffnete gegen 7 Uhr die Versammlung mit dem katholischen Gruße und ertheilte nach einigen geschäftlichen Mittheilungen das Wort dem Herrn Hallmann zu einem Vortrage „die soziale Frage". Er führte aus, daß die soziale Frage vom Liberalismus als Völkerfrage, vom Sozialismus als Magenfrage, von beiden aber ohne die Grundlage der Religion behandelt würde. Die Heilung der kranken Gesellschaft sei Aufgabe der katholischen Sozialpolitik. Die hl. zehn Gebote müßten die Grundlage der Gesellschaftsordnung sein. Er wies dann nach an der Hand der Geschichte in England, wie durch die Wirren der sog. Reformation im 16. Jahrhundert, durch die Rückschritte der Gottesfurcht, der Liberalismus der Nährboden aller Wirren sei, wie er auch die wirthschaftlichen Wirren hervorgerufen, welche auf das soziale Gebiet übertragen wurden. Mit einem warmen Apell an die katholischen Männer ihrer Aufgabe gemäß im christlichen Sinne, d. h. im religiösen Sinne mitzuarbeiten an der Lösung der sozialen Frage, schloß er seinen interessanten Vortrag. Bemerkt verdient noch zu werden, daß Hr. Hallmann als Arbeiter es verstand, die Versammlung in großartiger Weise zu fesseln. Das Wort erhielt sodann der Herr Pfarrer Dr. Thywissen zu einem Vortrage über seine Orient- und Romreise. Er trug von dieser Reise her noch einen tüchtigen Vollbart, der in einigen Tagen dem Messer verfallen wird. Durch kurze Schilderung der Erlebnisse auf der Hinreise führte er uns in Rom an die hl. Stätten; er zeigte, wie andächtig das Volk dort mit allen Nationen gebetet, welche Verehrung dem hl. Vater dargebracht wurde. Man könne dort sehen, wie groß die katholische Kirche sei. Der 90jährige Priestergreis hält 5—6 Stunden täglich Audienz und spendet mit zitternder Hand den Segen. Der hl. Vater habe die Pilgerfahne mit Rührung umfaßt und geküßt. Auf dem Schiffe hatten 160 Priester das hl. Opfer dargebracht, auch sei das Allerheiligste zur ewigen Anbetung ausgesetzt gewesen. Er geleitete uns dann nach Palästina, wo er in der heiligen Grabeskirche die heilige Messe dargebracht, er beschrieb die heiligen Orte Bethlehem, Gethsemane, den Oelberg, den Kalvarienberg, dann die großartige Feier der Grundsteinlegung der Sionskirche in Jerusalem. Die spannende Aufmerksamkeit, welche die Versammlung dem Redner schenkte, bewies, mit welch' sichtlicher Freude man die Zurückkehr des Herrn Pfarrers feierte. Hiermit schloß der Vorsitzende die Versammlung. An die Versammlung schloß sich eine Besprechung an bezüglich der Feier des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Pfarrers Dr. Thywissen. Die Versammlung beschloß auf Anregung des Herrn Kaplans Wirtz, daß ein Komitee gebildet werden soll, zu welchem jeder Verein außer dem Vorsitzenden drei Mitglieder entsenden soll.

△ **Krefeld**, 22. Okt. Der katholische Gesellenverein beging gestern Abend die Feier seines 48. Stiftungsfestes. Die beiden Säle des Gesellenhauses waren dicht gefüllt. Die Feier nahm ihren Anfang mit dem Vortrag eines Prologs, worauf der Präses Herr Kaplan Breuer in herzlicher Ansprache die Anwesenden willkommen hieß und sich in längerer Rede über die Ziele und Zwecke des Gesellenvereins verbreitete. Hierauf überreichten die Mitglieder der Theater- und Gesangabtheilung dem früheren Präses Herrn Rektor Kayser als Anerkennung für seine Mühewaltung um diese Abtheilungen ein Bild, welches seinen Platz finden soll im Saale des Gesellenhauses. Herr Rektor Kayser dankte herzlich für diese ihm erwiesene Ehrung. Sein Hoch galt dem Gesellenverein. Der weitere Verlauf des Festes wurde ausgefüllt mit Chorliedern und zwei Theaterstücken. Das Programm bot in allen Theilen reiche Abwechselung. Was die Theaterstücke angeht, kann man wohl sagen, daß die Theaterabtheilung ihrer Aufgabe gewachsen war. Auch die Gesangabtheilung zeigte sich im besten Lichte, dank der tüchtigen Leitung des Dirigenten Herrn Schmitz. Am nächsten Sonntag findet eine Wiederholung der Feier für die Ehrenmitglieder statt.

W **Krefeld**, 22. Nov. Das gestrige Stiftungsfest der „Marianischen Jünglings-Kongregation an St. Joseph" nahm einen schönen Verlauf. Außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen war eine große Anzahl Ehrengäste anwesend, so Herr Pfarrer Dr. Hasenaecker und die Herren Kapläne Dr. Bergervoort und Rietzen. Die hübschen Leistungen der Vereinskapelle, Violin-, Piston- und Mandolinen-Soli, dazwischen komische Vorträge und gemeinschaftliche Lieder ließen recht bald eine gemüthliche Stimmung aufkommen. Herr Pfarrer Dr. Hasenaecker verbreitete sich in einer Rede über die Wichtigkeit der Jünglings-Kongregation, gab seiner Freude Ausdruck über die Fortschritte, die der Verein im vergangenen Jahre gemacht und widmete dem umsichtigen Präses, Herrn Kaplan Otto, ein beifällig aufgenommenes Hoch. Die beiden Lustspiele „Nur drei Beine" und „Die Nihilisten" wurden flott gespielt und lieferten den Beweis, daß der Verein über schätzenswerthe Kräfte verfügt. Gewiß theilen alle Besucher des diesjährigen Stiftungsfestes den Wunsch, welchem der Herr Präses in warmen Worten Ausdruck gab, daß die Jünglings-Kongregation auch fernerhin blühe und gedeihe und so immer besser ihrer wichtigen Aufgabe gerecht werde: zu arbeiten für das ewige und zeitliche Wohl der ihr anvertrauten Jugend.

n **Krefeld**, 21. Okt. Zu den vaterländischen Gedenktagen, welche laut Verfügung der Königlichen Regierung in den Volksschulen zu feiern sind, gehört vor allem der Geburtstag der Kaiserin. Die Feier soll in der letzten Unterrichtsstunde des Vormittags stattfinden. Der Lehrer machte die Kleinen auf die Bedeutung des Tages aufmerksam, gab ihnen ein Lebensbild der Landesmutter und beschloß die Feier mit einem vaterländischen Liede. — Der frühere Stadtschulinspektor Krefelds, Herr Dr. Wolffgarten, hatte zur Zeit bestimmt, daß an den Geburtstagen der Kaiserin und des Kronprinzen der Unterricht an den Volksschulen Nachmittags ausfallen sollte. Sein Nachfolger, Herr Dr. Wilf, hat die von seinem Vorgänger getroffene Einrichtung beibehalten. Der freie Nachmittag wurde zu einem Spaziergang verwendet, und so sah man heute die Krefelder Schuljugend unter Anführung ihrer Lehrer in fröhlichster Stimmung die herbstlichen Fluren durchwandern.

rn **Krefeld**, 22. Okt. Der „Männer-Gesang-Verein" der Firma Gustav Jakobiny, der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Ferd. Kreyer bei seinem jedesmaligen neuen Auftreten auch neue Fortschritte in der Kunst des Gesanges zu verzeichnen hat, veranstaltete gestern Abend in dem großen Saale des „Drießenhof" aus Anlaß der in diesem Jahre bei Gelegenheit des Gesang-Wettstreits in Mörs errungenen Siege ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Meyer'sche Kapelle führte den instrumentalen Theil in gediegener und ansprechender Weise durch. Als Einleitung spielte die Kapelle „Willkommen", Marsch von Reibig und „Fest-Ouverture" von Merzdorf. Dann gelangten die beiden Männer-Chöre „Morgen im Wald" von Hegar und „Sandmännchen" (Preislied) von Brahms-Kremser in vorzüglicher Weise zur Aufführung. Der Verein verfügt über ein prächtiges Stimmenmaterial (namentlich von Tenören), wie das die beiden folgenden Chöre „Die drei Zigeuner" (Preislied) von Zedeler und „Ein Wörtlein" von Neuerleben erkennen ließen. Stürmischer Beifall folgte diesen Darbietungen, welche dem Verein und seinem Dirigenten zur Ehre gereichen. Im zweiten Theile sang der Verein die Chöre „Vineta" von Abt (Preislied) und „Mütterlein" von Neumann, beides wahre Perlen deutscher Sangeskunst, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Einer gleich dankbaren Aufnahme erfreuten sich die Chöre „Abschied von der Heimath" von Steinhauer und „Mutterliebe" von Voigt, auch das Kremser'sche Volkslied aus Oberösterreich erfuhr eine so glanzvolle und exakte Wiedergabe, daß es stürmisch da capo verlangt wurde. Der Leiter des Vereins, Herr Ferd. Kreyer, verdient für diese tüchtigen Leistungen die beste Anerkennung. Mit Genugthuung kann der „Männer-Gesang-Verein" der Firma Jacobiny an den Verlauf seines Konzertes zurückdenken.

☾ **Krefeld**, 22. Okt. Von echt kameradschaftlichem und patriotischem Geiste durchdrungen war die Veranstaltung, welche der Militärverein „Vereinigte 17er" am gestrigen Abende in der „Königsburg" zur Feier des 17. Stiftungsfestes arrangirt hatte. Das Programm bot den zahlreich Erschienenen angenehme Abwechselung. Die Konzertmusik führte in anerkennenswerther Weise die Kluthausen'sche Kapelle aus. Den Kaisertoast brachte der Vorsitzende, Herr Nölle, aus. Er warf dabei einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr, in dem der Verein wiederum erstarkt sei. In warmen Worten gedachte Redner dann des verstorbenen Vorsitzenden Herrn Bankes, dem die Mitglieder stets ein ehrendes Andenken bewahren würden. Zum Schluß gelobte er, daß der Verein in alle Zukunft die Kameradschaft treu pflegen und unentwegt zu Kaiser und Reich stehen würde. Jubelnd fielen die Festgäste in das Hoch auf den Kaiser ein. Herr Nepecks pries in schwungvollen Worten das deutsche Heer und die Marine, wobei er an die gegenwärtigen Wirren in geschickter Weise anknüpfte. Die Worte gipfelten in einem Hoch auf Heer und Marine. Herr Bongardt widmete den Damen ein freudig aufgenommenes Hoch. Nach den einzelnen Reden wurden gemeinschaftliche Lieder gesungen. Die Theatergesellschaft „Melpomene-Thalia" verschönte den Abend durch die Aufführung eines Lust- und eines Singspiels, welche in Folge ihrer exakten Wiedergabe beifällig aufgenommen wurden. — So verlief das Fest in der schönsten Weise.

** **Krefeld**, 22. Okt. Wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, hat sich nunmehr auch die Turnerschaft des Handwerker- und Bildungs-Vereins entschlossen, eine Abtheilung für Frauen und Mädchen ins Leben zu rufen. Beschäftigten sich bis vor mehreren Jahren nur verhältnißmäßig wenige Frauen und Mädchen in Deutschland mit turnerischen Uebungen, so hat in den letzten Jahren und besonders in diesem, die Gründung von Frauen-Abtheilungen überall Anklang gefunden. In einer uns vorliegenden Zuschrift wird betont, daß auch die Regierung dem weiblichen Turnen seit einigen Jahren ein erhöhtes Interesse entgegenbringt. In der Erkenntniß, daß nur eine Frau die Gedanken und Empfindungen ihres Geschlechts verstehen kann, hat die Turnerschaft die Leitung in weibliche Hände gelegt und hierfür die durch ihre umfassende Thätigkeit bei den Ferienspielen bestens bekannte Turnlehrerin Fräulein Martha Thurm gewonnen. Die Turnabende sind Mittwochs von ½7—8 Uhr in der städtischen Turnhalle an der Gartenstraße, und werden durch Freiübungen, passende Geräthübungen und Turnspiele ausgefüllt. Zur Aufnahme kann sich jede, über 16 Jahre alte, unbescholtene Dame melden und wolle man diese Anmeldungen an Herrn Ad. Möhlenbeck, Königstraße 250, gelangen lassen. Der Beitrag ist auf 1 Mark für das Vierteljahr festgesetzt. Eintrittsgeld wird einstweilen noch nicht erhoben; auch ist die Mitgliedschaft zum Handwerker- und Bildungsverein oder zur Turnerschaft nicht erforderlich.

-y- **Krefeld**, 22. Okt. Die Gesellschaft „Riegedacht" feierte am gestrigen Abend im Theatersaale der Stadthalle ihr 9. Stiftungsfest, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Die beiden Theaterstücke „Der lustige Barbier" und „Der böse Geist Lumpazi Vagabundus", welche im Laufe des Abends gegeben wurden, zeigten, wie sehr die Gesellschaft bestrebt ist, dem Publikum etwas Gutes zu bieten. Sämmtliche Spieler hatten ihre Rollen gut einstudirt, sodaß die Vorstellung unter der bewährten Regie des Herrn Hermann Nolden sich flott entwickelte. Die Musikkapelle, welche mehrere Stücke vortrug, erledigte ihre Aufgabe recht gut. Das Fest verlief in der schönsten Weise.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Brandenburg**, 22. Okt. Amtliches Wahlergebniß. Bei der am 18. d. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise 8 Westhavelland und Stadt Brandenburg erhielten von 20,059 Stimmen Generaldirektor Loebell (kons.) 7116, der Schriftsteller Heinrich Paus-Dessau (Soz.) 9509 Stimmen.

W **Homburg v. d. H.**, 22. Okt. Der Kaiser stattete gestern Mittag der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen Besuch ab. Heute Vormittag nahm die Kaiserin anläßlich ihres Geburtstages die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, sowie der Herren und Damen der Umgebung entgegen. Zur Gratulation war auch die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf kurze Zeit eingetroffen. Die Kaiserin Friedrich brachte gestern eine Stunde außer dem Bett zu. Prof. Remberg ist gestern hier eingetroffen.

W **Antwerpen**, 22. Okt. Der vom Kongo eingetroffene Dampfer „Anversville" überbringt die Nachricht, daß der Gerichtshof zu Boma den Agenten Moray, der

den Häuptling Aliku im Bezirke Mongalla tödtete, zu 10 Jahren Zwangsstrafe verurtheilt habe. Der Agent Matthys, der angeklagt war, mehrere Eingeborene getödtet zu haben, wurde zu 6 Jahren Zwangsstrafe verurtheilt. Die Verurtheilten waren geständig, erklärten jedoch, auf mündliche Weisung Lothaires gehandelt zu haben.

W **Madrid**, 22. Okt. Dem „Heraldo" zufolge tritt Silvela nicht nur von seinem Posten als Ministerpräsident zurück, sondern legt auch seinen Posten als Führer der konservativen Partei nieder. General Azcarraga wurde vorgestern von der Königin-Regentin in Audienz empfangen. Nach der Audienz hatte er mit Tetuan und Silvela Besprechungen.

W **Paris**, 22. Okt. Aus Marseille wird gemeldet: Die Gemeindevertretung beschloß, dem Präsidenten Krüger keinerlei offiziellen Empfang zu bereiten. Es solle überhaupt jede Kundgebung, welche einigermaßen einen offiziellen Charakter trage, vermieden werden; ebensowenig werde irgend ein Aufzug oder eine lärmende Straßenkundgebung zu Gunsten Krügers gestattet. — Wie der „Figaro" berichtet, werden mehrere fremdländische Abordnungen in Marseille eintreffen, um Krüger zu begrüßen. Sir Leyds dürfte Krüger bis Port Said entgegenfahren.

W **Paris**, 22. Okt. In dem am Samstag hier auf Grund einer Londoner Depesche den Blättern mitgetheilten Text betr. den deutsch-englischen Notenwechsel war im letzten Absatz bei Aufzählung der Mächte, die zum Beitritt eingeladen werden sollten, das Wort Rußland weggeblieben. Diese Thatsache hat verschiedene Blätter veranlaßt, ihre Kommentare über die vermeintliche Uebersehung auf Rußland zuzuspitzen. So schrieb der „Temps": Das deutsch-englische Abkommen enthalte auf den ersten Blick nichts, was nicht die allgemeine Zustimmung verdienen würde. Aber der Umstand, daß unter denjenigen Mächten, denen der Vertrag mitgetheilt werden soll, Rußland nicht aufgeführt ist, wird das den Anschein erwecken, daß das Uebereinkommen gegen den letztgenannten Staat gerichtet sei. Nunmehr ist hier ein weiteres Telegramm aus London veröffentlicht worden, in welchem mitgetheilt wird, daß der Name Rußland aus Versehen weggeblieben sei.

W **Breslau**, 22. Okt. Die „Schles. Ztg." berichtet aus **Kattowitz**: Gestern Nachmittag stürzte bei der Reckehütte in Roszdin ein in voller Fahrt befindlicher, voll besetzter Anhängewagen der elektrischen Kleinbahn in einer scharfen Kurve um. Siebzehn Fahrgäste wurden theils schwer, theils leicht, ein Bahnbeamter tödtlich verletzt.

W **Köln**, 22. Okt. Der König von Württemberg ist heute Mittag 12 Uhr 25 Min. hier eingetroffen und wird dem heutigen Pferderennen beiwohnen, bei dessen Hauptnummer „Rheinisches Zuchtrennen" (Preis 25,000 M.) auch ein Pferd seines Privatgestüts „Weil" engagirt ist. Der König ist im Hotel du Nord abgestiegen und wird von hier nach Potsdam fahren.

W **Breslau**, 22. Okt. Den Mittagsblättern zufolge entgleiste gestern Abend 6½ Uhr auf der rechten Oderuferbahn zwischen Großzöllnig und Bernstadt der von Breslau kommende Güterzug Nr. 3309. Sechs Waggons stürzten in wüstem Durcheinander quer über das Geleise. Das Zugpersonal rettete sich rechtzeitig durch Abspringen.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **Shanghai**, 22. Okt. Die hiesige deutsche Vereinigung drückte telegraphisch dem Reichskanzler Grafen Bülow die größte Befriedigung der deutschen kaufmännischen Kreise Shanghais über den deutsch-englischen Notenwechsel aus.

W **Hongkong**, 20. Okt. Aus Kanton wird gemeldet, der Aufstand breite sich gegen den Ostfluß zu aus. Die Einwohner von Tschehking bezweifeln die Fähigkeit der Militärbehörden, die Stadt und die Bewohner zu vertheidigen. Die Chinesen sagen, der 23. d. M. sei ein bestimmter Tag für die Zerstörung aller Missionen und die Ermordung aller christlichen Chinesen in Kwantung.

W **London**, 22. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peihotien vom 15. ds.: Eine englische Kolonne ist, ohne auf Widerstand zu treffen, hier angekommen. Sie fand die hiesigen Behörden durchaus freundlich gesinnt. Das deutsche, französische und italienische Kontingent hat in der Stadt Quartiere genommen. Die Engländer marschirten drei Meilen weiter vor und bezogen am Ostufer des Flusses ein Lager. Die Ortschaften in der Nachbarschaft sind von den Boxern geplündert und niedergebrannt worden. Zwei chinesische Soldaten, die gefangen genommen und später wieder freigelassen worden sind, erklärten, die kaiserlichen Truppen hätten erfolgreich gegen die Boxer operirt. Eingeborene berichten, zwei französische Bataillone seien in Paotingfu eingetroffen und hielten die Vorstadt besetzt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

☐ **Paris**, 21. Okt. Das französische Friedensbureau, an dessen Spitze das Institutsmitglied Frederik Passy steht, hat in Gemäßheit der vom jüngsten Friedenskongresse gefaßten Beschlüsse und unter Hinweis auf den Artikel 3 der Haager Konvention an den Präsidenten der Republik, den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und den Minister des Aeußern Delcassé eine Petition gerichtet, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, die französische Regierung möge im Einvernehmen mit den übrigen Mächten den Regierungen Englands, des Oranje-Freistaates und der Transvaal-Republik ihre guten Dienste oder ihre Vermittlung anbieten. — Der „Verein für die Unabhängigkeit der Buren" hat diese Petition im Namen seiner 237,000 Mitglieder mitunterzeichnet.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. Okt. In ihrer heutigen Sitzung hat die christliche Gewerkschaftskommision für Württemberg Stellung zum Freiburger Erlaß genommen. An dieser Sitzung nahm auch der Landtagsabgeordnete Redakteur Eckard theil. Die Resolution, welche einstimmig gefaßt wurde, hat folgenden Wortlaut: „Die christliche Gewerkschaftskommission für Württemberg erklärt, daß die in ihr zusammengefaßten christlichen Gewerkschaftsverbände von jeher auf der christlichen Weltanschauung gefußt und diese Weltanschauung nicht bloß als Aushängeschild benutzt, sondern ihre ganze wirthschaftliche Stellung darauf aufgebaut und danach eingerichtet haben. Es besteht kein Anlaß, von diesem die Grundlage jedes vernünftigen wirthschaftlichen Strebens bildenden Prinzip abzugehen. Das erstrebenswerthe Ziel wäre allerdings eine Einigung und Zusammenfassung sämmtlicher in ein und demselben Berufsstand beschäftigten Arbeiter; doch kann diese Einigung, von der wir heute noch weit entfernt sind, nur dann erzielt werden, wenn die in den modernen Gewerkschaften organisirten Arbeitermassen, soweit sie den Boden des Christenthums verlassen haben, zu demselben zurückkehren und sich wieder zur christlichen Weltanschauung aufschwingen. Wie die Vertreter Württembergs auf dem diesjährigen Frankfurter Kongreß den christlichen Charakter unserer Gewerkschaftsbewegung mit Nachdruck betont haben, so werden auch in Zukunft die gewerkschaftlichen Verbände, die unter der Leitung der christlichen Gewerkschaftskommission für Württemberg stehen, von der Richtung, auf der sie bisher mit Eifer und Erfolg vorwärts geschritten sind, nicht abgehen."

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Dienstag, 23. Okt. Kühles, veränderliches bis heiteres Wetter. Morgens im Rheinthal vielfach dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

* Düsseldorf, 22. Okt. Die am Samstag abgehaltene Hauptversammlung der Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß. Die Dividende wurde, wie schon mitgetheilt, auf 9 Proz. für die Stammaktien und auf 11 Proz. für die Vorzugsaktien festgesetzt. — Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer u. Co. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ist nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 25 Proz. (i. V. 20 Proz.) in Aussicht genommen.

* Bochum, 22. Okt. Das Koks-Syndikat hat im September 652,880 Tonnen Koks abgesetzt gegen 674,791 T. im Vormonat und 596,207 T. im September 1899.

* Dortmund, 22. Okt. Der Briketabsatz des Brikettverkaufvereins betrug im September d. J. rund 126,800 T. gegen 135,508 T. im August 1900 und 115,660 T. im September 1899.

* Hannover, 22. Okt. Das Zement-Syndikat ist gesichert. Im Laufe dieser Woche werden die Verträge materiell gethätigt werden.

W **Berlin**, 22. Okt. **Telegr.** Eine soeben unter dem Vorsitze des Präsidenten der Preußischen Zentralbodenkredit-Aktiengesellschaft zusammengetretenen Versammlung der Direktoren von acht in Berlin domizilirenden oder vertretenen Hypothekenbanken hat beschlossen, der Preußischen Hypotheken-Aktienbank und der Deutschen Grundschuldbank in Berlin zum Zwecke der Ueberwindung der durch starken Pfandbrief-Rückfluß entstandenen zeitigen Schwierigkeiten namhafte Baarbeträge gegen Abtretung von Hypotheken sofort unter der Bedingung zur Verfügung zu stellen, daß die sogenannten Nebengesellschaften der beiden Banken schleunigst in Liquidation treten. Man hegt aber in diesen Kreisen die Ueberzeugung, daß die Pfandbriefe der beiden genannten Banken durch die in dem Verwahr der staatlichen Treuhändler befindlichen Hypotheken, welche dank des Reichshypothekenbank-Gesetzes den Pfandbriefbesitzern ausschließlich haften, gesichert sind.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 22. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in ausgesprochen fester Tendenz. Die heutigen Betriebsausweise der Bergwerksgesellschaften Hibernia und Gelsenkirchen über den Monat September gaben Anlaß zu einer prozentweisen Steigerung in Kohlenaktien, welcher Aufwärtsbewegung sich Bochumer, Laura und Dortmunder anschlossen. Auf Dortmunder wirkte insbesondere die Blättermeldung, wonach eine englische Gesellschaft der Dortmunder Union große Brückenbauaufträge für Transvaal gegeben haben soll. Der Bankenmarkt sprach sich gleichfalls sehr fest aus bei Steigerungen von 1 bis 2 Proz. über den Kurs von Samstag. Die Anregung hierzu ging von der heute beschlossenen Aktion der Direktoren von acht in Berlin ansässigen oder vertretenen Hypothekenbanken zur Lösung der Schwierigkeiten der Preußischen Hypothekenaktienbank und der deutschen Grundschuldbank aus, wie dies des näheren in dem veröffentlichten Kommuniqué auseinandergesetzt ist. Der Fondsmarkt war sowohl in den heimischen als in den internationalen Werthen sehr fest auf den flüssigen Geldstand. Im Eisenbahnmarkte herrschte eine gute Haltung. In der zweiten Börsenstunde zeigte sich eine weitere Aufwärtsbewegung in Montanen, insbesondere für Hüttenaktien, zusammenhängend mit dem Ultimo. Banken weiter fest. Ultimogeld 4½ Proz. Später waren Bergwerksaktien mäßig abgeschwächt. Der Lokalmarkt war etwas abgeschwächt in Banken und Montanwerthen, doch blieb die Tendenz fest. Der Kassamarkt war in Industriewerthen allgemein gut gehalten. Heimische Anlagen weiter fest. Preußische Hypotheken-Aktien Pfandbriefe 5 Proz. fester gegen Samstag.

Okt.	20.	22.	Okt.	20.	22.
D. Reichs-Schatz 4%	100.70	100.70	R.-H. Obl. 1900 4%	98.00	98.00
D. Reichs-A.-Kon. 3½%	94.50	94.50	do. II. IV 1904 3½%	89.80	89.80
" " 3½%	94.50	94.60	do. VI. unk. 1905 3½%	99.60	99.60
" " 3	86.00	86.25	do. VII unk. 1908 4%	99.80	99.80
Pr. Konsol. A. fo. 3½%	94.20	94.50	do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.00
" " 3½%	94.50	94.70	Unger. Goldrente	95.25	95.20
" " 3	86.00	86.25	Accumulat.-Fabr.	124.00	122.25
Berl. Hand.-Gesell.	143.10	143.80	Berl. elek. Maschin.	219.50	220.00
Berliner Bank	105.00	105.10	Boch. Gßw. Bz. G.	76.60	77.50
Darmstädter Bank	129.40	130.00	Bochumer Gußstahl	173.50	177.10
Deutsche Bank	186.40	187.10	Ch. A. Weil-ter Meer	000.00	000.00
Disk.-Ges.-A. abge.	170.75	171.80	Dortmund. Union	83.50	87.00
Dresdener Bank	141.75	142.00	Düsseldorf. Kammg.	00.00	00.00
Nationalbank f. D.	129.40	129.40	Düsseld. Eisenbahnb.	234.00	250.25
Pomm. Hyp.-Bank	139.30	139.30	Düsseld. Eisenhütte	145.75	150.50
Oest. Kredit-Aktien	202.40	2029.0	Maschinenfab.	134.10	136.25
Peters u. C. Krefeld	123.50	123.50	Elberf. Farbenw.	286.00	290.00
Buschtehrader	000.00	000.00	Gladb. Wollindust.	80.70	80.60
Dux-Bodenbach			Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Gotthardbahn	139.40	139.50	Gelsenkirch. Bergw.	183.00	185.50
Südöstere (Lomb.)	24.80	25.00	Gerresh. Glashütte	131.60	132.00
Ostpreuß. Südbahn	88.00	88.25	Harpener Bergw.	175.75	177.60
Krefelder Eisenbahn	98.50	000.00	Hibernia	187.80	190.60
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Hasper Eisenwerk	195.00	200.00
Westf. Pfandbr. 3½%	00.00	00.00	Köln. Bergw.	347.00	354.00
Pom. Hyp. V/VI 4%	97.50	00.00	Ges. f. elekt. Anl. Köln	70.00	70.10
" VII/VIII 1904 4%	98.25	98.80	Laurahütte	195.00	197.40
" IX/X 1904 4%	99.00	00.00	Mansfeld. Bergw.	148.75	152.60
" XI/XII 1906 4%	90.50	00.00	Mengs Spinnerei	86.25	86.25
Italiener	94.00	00.00	Phönix Stahlwerke	173.25	175.00
Russen 1880er	93.00	97.80	Rhein.-Westf. Ind.	254.25	257.00
Neue russ. 4% Anl.	95.90	00.00	Sangerh. M.-Fbt.	264.00	264.00

Rubennoten 216.35.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.25	London	8 Tage	20.43
	2 Monate	168.20		3 Monate	20.255
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		4.1975
	2 Monate	80.85	Paris	8 Tage	81.40
Ital. Plätze	10 Tage	76.60		2 Monate	81.00
" "	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.15

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900:
Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz.
Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 3⅞ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	5-5½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 22. Okt.:

Düsseldorfer Dampfschiff.	128.00	Kölner Gummifabrik	115.00
Kölner	120.00	Chem. Fabrik Weiler	196.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Elektr.-Allg.	70.00
Kölner	20.00	Rhein.-Bau-Genoss.	128.00
Viersener Flachsspinnerei	132.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	194.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 22. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) **Weizen** Okt. 000,00, Dez. 155,25, Mai 161,50 M., **Roggen** Okt. 000,00 Dez. 142,50, Mai 144,00 M., **Hafer** Okt. 134,00, Mai 000,00 M. **Mais** Okt. 129,75, Dez. 121,75, **Rüböl** Okt. 65,00, Mai 63,90. **Spiritus** 70er loco 48,80 M. **Weizenmehl** 19,00—21,75, **Roggenmehl** 18,60—19,60, Okt. 00,00, Dez. 00,00.

Die Depeschen aus Nordamerika tragen einen etwas festeren Ton. Hier wurde Weizen wenig beachtet und war kaum behauptet. Roggen war wegen knappem Angebots bis 0,75 M. besser. Daß neue Importationen unrentabel sind, scheint die Haltung zu befestigen. Hafer ließ sich etwas höher verwerthen. Rüböl blieb wenig belebt und ziemlich unverändert. 70er Spiritus 48,80 M., Umsatz 7000 Liter. — Weiter schön.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 20. Okt.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden	k.S.	169.45	169.05	Sovereigns	20.37
		2M.	—	—	englische Noten	20.39
Antwerpen / Brüssel	100 Frc.	k.S.	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.22
		2M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.80
London	1 L.	k.S.	20.45	20.41	französ. Noten	81.20
do.	1 L.	3M.	—	20.23	belgische "	81.00
Paris	100 Frc.	k.S.	81.55	81.25	holländ. "	169.00
do.	100 Frc.	2M.	—	—	amerikan. Gold	4.16
					Noten	4.17
Italien. Plätze		k.S.	76.90	76.30		
do.		2M.	—	—	österreich. "	84.30
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k.S.	81.30	81.00	schweizer. "	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankaufgeber Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 20. Okt. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 26 Nrn. 2057 Kilogr. Vom 1.—20. Okt. 323 Nrn. 23,671 Kilogr. Total 349 Nrn. 25,708 Kilogr.

* Basel, 19. Okt. Eingeliefert: Organzin 28 Nrn. 2666 Kilogr. Trame 15 Nr. 204 Kgr., Grège 5 Nr. 366 Kgr. Total 48 Nr. 4326 Kil. g.

Baumwolle.

* New-York, 20. Okt. Baumwolle 9⅞ Orleans 9⅞. Zufuhr 54000 B. Export nach England 22000 B., dem Kontinent 7000 B. Lieferung: Okt. 9.43 Nov. 9.32 Dez. 9.27 Jan. 9.25 Febr. 9.25 April 9.24. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe und [illegible] behauptet.

Viehmärkte.

* Köln, 22. Okt. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben 875 Ochsen 1. Qual. 74.00. 2. Qual. 68.70. 3. 64.66. 4. 59.60. 540 Kühe 1. Qual. 62.00. 2. 58.59. 3. 54.56. 4. 50.52. 5. 48.50 M. 43 Bullen 1. Qual. 63.00. 2. 56.58. 3. 52.54 M. 1785 Schweine, 1. Qual. 55 bis 00. 2. 54.55. 3. 51.53. 4. 49.51 M. die 50 Kilo Schlachtgewicht, Viehbeisch 8.9 M. billiger. Im Rindviehhandel schleppendes Geschäft, vor aussichtlich größerer Ueberstand. Im Schweinen Geschäft lebhaft, o ausgeräumt. —

* Berlin, 20. Okt. Schlachtviehmarkt. Zugeführt wurden 4717 Rinder, 1275 Kälber, 11194 Schafe, 9422 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilo Schlachtgew. in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.) Rinder: Ochsen 1. Qual. 66.70. 2. 61.65. 3. 54.59. 4. 50.52 M. Bullen 1. Qual. 62.64. 2. 54.59. 3. 48.53 M. Färsen und Kühe 1. Qual. 53.54. 2. 51.52. 3. 46.49. 4. 41.44 M. Kälber 1. Qual. 75 bis 79. 2. 69.73. 3. 60.65. 4. 32.43 M. Schafe 1. Qual. 63.67 2. 52.59. 3. 44.50. 4. 25.32. Schweine 1. Qual. 54.55. 2. 57.58 3. 51.53. 4. 47.50 M.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 22. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20. 2. 14.50 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90. 2. 12.50. 3. 11.50 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00 Heu 3.40-3.90. Haferstroh 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 12.00. Flegelstroh 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.75 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 68.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 25 Stück 2.25 M. — Raps 1. Qual. 29.75. 2. Qual. 28.75 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.50. 2. Qual. 11.50 M.

* Vom Niederrhein, 21. Okt. Der Besuch der Fruchtmärkte war in vergangenen gut bei flauer Stimmung und bringendem Angebot. Es verzeichnen sind die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 16.50. 2. 14.75. 3. 13.75. fremder 1. Qual. 18.50. 2. 17.50 M., Roggen hiesiger neuer 1. Qual. 14.25. 2. 12.75. 3. 11.75. fremder 1. Qual. 16. 2. 15.00; Hafer, hiesiger, 1. Qual. 12.75. 2. 11.75. fremder 1. Qual. 15.00 2. 13.50; Buchweizen 1. Qual. 16.00. 2. 0.00. Weizenmehl-Vorschuß 0 0 der Null 1. Qual. 23.00. 2. 22.25. Marke 1 Qual. 21.75. 2. 21.25 Roggenmehl-Vorschuß 1. Qual. 21.00. 2. 20.25. Buchweizenmehl-Vorschuß 23.24. Mais amerik. 1. Qual. 12.00. 2. 0.00. Donau-Foxanien 1. Qual. 0.00. 2. 0.00. Cinquantino 1. Qual. 15.00 2. 0.00; [illegible] 1. Qual. 13.05. 2. 00.00. Futtergerste 1. Qual. 13.00. 2. 12.75. Gerstenmehl 15.00. Rübkuchen 28.00; Langbohnen 22.50. runde 21.00. Kleien-Erbsen 26.00. grüne 26.00 geschälte 33.00. Speiselinsen 1. Qual. 50.00. 2. 40.00. Weizengries, grobkörnig, 39.00 weißes (deutsches) Weizenmehl 30.00. Kartoffelmehl, [illegible] 26.00. Kollgerste (Graupen) 5.00. Erbsmehl 1. Qual. 44.00. 2. 36.00 mittelfein 1. 00.00. 2. 00.00. Hafergrütze, gewalzte, 1. 46.00. 2. 40.00 Roggenmehl 1. Qual. 48.00. 2. 40.00. Futtermitteln für prompte Lieferung rege gefragt; [illegible] 1. 10.75. 2. 9.75. Wollmehl 1. 12.50. 2. 12.00. Malzkeimen 1. 0.00. 2. 00.00. Baumwollsamenmehl, doppelt gesiebtes die 50 Kilo 7.50, nicht gesiebtes ohne Angebot. Leinmehl ab Mühle 8.00, frei an die Abnehmer geliefert 8.20. Kleie im Großhandel 5.00, im Kleinhandel bei Abnahme einzelner Säcke 5.20. Rüböl in Partien von 100 Ztr. die 100 Kilo 66.25, faßweise (ohne Faß) 100 Kilo 67.75, gereinigtes Oel die 100 Kilo 3 M. höher. Preßkuchen 109 M. Raps 1. 29.50. 2. 28.50 M. Rüssel ohne Angebot. Roggenstroh, besser, zur Verarbeitung verwendbar, kostet im Kreise Mörs und im Landkreise Krefeld die 500 Kilo 15.00. Maschinenstroh 12. Weizenstroh 10.00. Heu die 50 Kilo 3.40-3.90, Haferstroh 4.40 M. (Köln. Ztg.)

* Vom Niederrhein, 21. Okt. Im Käsehandel hat die Spannung in den Preisen und der lebhaften Nachfrage sich gemindert. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld ist die Nachfrage stiller bei geringem Vorrath; schnittreifer Stallkäse, direkt bei den Landwirthen in größeren Posten gekauft, kostet die 50 Kilo 54 M., Marktwaare 50 M., geringere 45 M. besser abgelagerter Fettkäse 55 M., Zweischnitte 51 M. In Rees sind die Käsepreise unverändert, der Handel ist ruhig, prima Waare bei großen Broden 55.56 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Wesel bezahlt man für prima Molkereikäse (Weidekäse) in bester Waare 60.62 M., Nichtmolkereikäse nach Beschaffenheit 00.00 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 60.62 M. In Kleve kostet Käse 60 M. In Bodegraven kostet gute Qualität (Goudsche 29.50 bis 32 fl. 2. 24.50-25.50 fl. Derbykäse in prima Qualität 29 fl., 2. Qual. 25.00 fl. geringere 00 fl. Edamer Käse 1. Qual. 30.00 fl. 2. Qual. 25-27.00 fl. Handel lebhaft. In Gouda kostet beste Sorte 28.30.00 fl., 24.00-26 fl. In Leiden variirt der Preis zwischen 24.00-29 fl. In Delft kaufte Käse je nach Beschaffenheit 25.34.50 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung kostet frisches Rübenkraut 11.12 M., im Kleinhandel kostet dasselbe 13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut kostet im Kleinhandel in bester Waare 50 Pfg., geringeres 35.40 Pfg. per Pfd. Der Kartoffelhandel ist lebhaft und wird viel mit der Bahn versandt. Rothe Kartoffeln kosten 2.30. Magnum bonum 2.00-2.10 M., Schneeflocken 1.60-1.70 M. die 50 Kilo. — Weißkohl ist starker Versandt mit der Bahn; die 50 Kilo kosten 1.20-1.30 M. Das Angebot beginnt nachzulassen, und ein Aufschlag ist wahrscheinlich. (Köln. Ztg.)

* Köln, 22. Okt. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00. Roggen 0.00. Hafer 00.00. Heu 7.80-9.20. Richtstroh 4.50. Krummstroh 2.00. Maschinenstroh (Roggen) 3.10 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 22. Okt. Rüböl Part. von 5000 Kil. 69.00 B., Okt. 67.50 B. 67.00 G.

* Magdeburg, 20. Okt. Kornzucker. 88% 10.15-10.32½ 75% 8.00-8.45. Brodraffin. 1 27.62½. Brodraffin. II 00.00. gem. Raffin. mit Faß 27.62½. gem. Melis 1 mit Faß 27.12½ bis 00.00. Rohzucker I Raffin. Transito f. a. B. Hamburg Okt. 9.72½ Gd., 9.80 Br., Nov. 9.65 Gr. 9.60 Gd., Dez. 9.65 Gd. 9.70 Br. Jan.-März 9.80 Gd. 9.85 Br., Mai 10.00 Gd., 10.05 bz. Rohzucker-Wochenumsatz 541,000 Ztr.

* Bremen, 20. Okt. Petroleum vorr. 6.95 Br.

* Hamburg, 20. Okt. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Okt. 9.80. Nov 9.65. Dez. 9.70. März 9.90 Mai 10.02½. Aug. 10.22½.

* Hamburg, 20. Okt. Weizen holstein. 142-152. Roggen mecklenb. 141-146. südrussisch cif Hamburg 102-109, loco 106-112. Mais 120½. Rüböl 66. Spiritus Oktober 18. Okt.-Nov. 18. Nov.-Dez. 18. Petroleum Stand. wh. 6.85.

* Hamburg, 20. Okt. Kaffee, Okt. 38 G. Dez. 38¼ G. März 39½ G. Mai 40 Bz. G.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 20. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145-148	136-140	135-145	132-155
Mittelmark-Prignitz	142-157½	138-147½	134-140	135-155
Lausitz	150-155	144-148	140	136-155
Magdeburg	141-147	145-150	140-168	133-145
Erfurt	143-154	150-157	150-180	125-130
Danzig	147-155	125-127	136	126
Bezirk Stettin	148-149	138-139	140-145	130-140
Posen	141-151	137-140	130-140	132-146
Breslau	139-156	142-148	136-154	132-139
Hannover Süd	144-151	144-153	145-180	124-130
Kiel	146-148	145	145	135-138
Münsterland	154-161	142-147	155	130
Kassel	154	154	145	136
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	144	—	151
Stettin (Stadt)	149	139	145	141
Königsberg	146	123	130	121
Breslau	157	148	154	139
Posen	151	139	145	138
Mannheim	172½	147½	—	139
Hamburg	147	138	—	136

Metalle.

* New-York, 20. Okt. Schlußbericht. Eisen 15.00. Zinn 27.80. Kupfer 16.87. Blei 0.00. Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Eine von den vielen

zahlreich eingelaufen Anerkennungen über die R. v. Hünersdorff'sche Haushaltungsbuttermaschine*) „mit dem Bären" sei nachstehend im Interesse unserer Leserinnen zur Kenntniß weiterer Kreise gebracht. Dieselbe lautet: „Die Buttermaschine Nr. 2 kam soeben wohlbehalten in meine Hände. Ich kann Ihnen sagen, daß es für den hygienisch gebildeten Arzt eine große Beruhigung ist, Butter zu essen, welche nicht durch alle die schmutzigen Bauern- und Händlerfinger gegangen ist. Die Maschine funktionirt brillant und rasch, das Buttern erfordert keine wesentliche Anstrengung und ergibt prachtvollste Butter. Ich wünsche, daß dieselbe bald ein unentbehrliches Geräth in jeder guten Haushaltung sei."

*) Zu beziehen durch jedes bessere Haushaltungs-Artikel-Geschäft oder wo nicht erhältlich, direkt vom Fabrikanten R. v. Hünersdorff Nachf. in Stuttgart. 6373

✝

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine gute Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegerin und Tante,

Frau Mathias Bongards

Agnes geb. **Boomers**,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb Montag, den 22. Oktober, Nachts um 2½ Uhr, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 58 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld und Mödling (Nieder-Oesterreich), den 22. Oktober 1900.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Donnerstag, den 25. d. Mts., Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause Neue Linnerstraße 8 (Stephanspfarre) aus statt, wozu Alle, denen aus Versehen, keine Einladung zugehen sollte, sowie noch insbesondere die Mitglieder des III. Ordens vom hl. Franziskus, der Rosenkranzbruderschaft und des lebendigen Rosenkranzes hiermit freundlichst eingeladen sind.

Einladung und Tages-Ordnung
für die
öffentliche Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung
zu Krefeld
am Donnerstag, 25. Oktbr.,
Nachm. 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Uebernahme der Garantie für ein weiteres von der Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft aufzunehmendes Darlehen in Höhe von 225,000 Mark zum Bau von Wohnungen im Süden der Stadt.
2. Aenderung der Schulgeldsätze an den höheren Lehranstalten. In Frage steht, ob das Schulgeld von Jedermann in gleicher Höhe gezahlt werden soll.
3. Bauten an unfertigen Straßen.

Confectionsstoffe 6060
für
Jacken, Mäntel, Capes.
Tuch-Unterröcke
solider Qual. in geschmackvollen Mustern empfiehlt
Wwe. Carl Brell, Westwall 22.

Ordentliches Mädchen
etwas französisch sprechend, zu 3 Personen gegen hohen Lohn gesucht. Dame ist Französin.
6394 Näheres Rheinstr. 16.

Hohes, solides, volltönendes
Pianino
gebe ich aus Platzmangel zu Mk. 375 Kasse sehr billig ab.
6393 **H. Schreyer**, Rheinstr. 68.

Kleines Ponykärrchen mit Geschirr zu verkauf.
Näh. in d. Geschäftsst. d. Bl. 6339*

F. Moser,
Friedrichstr. 38
Fabrikniederlage sächsischer Kleiderstoffe.
Spezialität:
Solide Qualität für Herren u. Damen.
Anfertigung eleg. Herrengarderoben zu bescheid. Preisen
Komplette Betten, Bettfedern, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen u. s. w.
Stets Eingang von Parthien und Fabrikresten nach Maaß und Gewicht.
Gewissenhafte, reelle Preise. 6319

Riessner Oefen
150 Stück am Lager.
Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.
A. Beenen,
Steinstraße 16. 4606

Jede Hausfrau 3822
versuche
Vormbaum's Wollwaschpulver „Eureka"



dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weisse Wäsche blitzschnell blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.
„**Eureka**" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„**Eureka**" kostet p. Packet **15 Pfg.** und ist in allen bess. Geschäften zu haben. In Krefeld bei **Gebr. Sinn.**

Für Bäcker und Backwaaren-Verkäufer
Plakätchen
nach Vorschrift der am 1. Februar in Kraft getretenen Polizei-Verordnung 1141
sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg." und des „Krefelder Stadt-Anzeiger."

Saiten

für

Violine, Bratsche, Cello, Zither, Guitarre ꝛc.

neue Sendung in vorzüglichen Qualitäten eingetroffen.

F. Schuckert's Musik-Handlung,

Rheinstraße 49.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, 23. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Restaurant „Reichshalle", Westwall:

9 Büchsen Decorationslack, 1 Nähmaschine, 1 Mantelofen ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Büchel,

Gerichtsvollzieher in Krefeld, Driesendorferstraße 65.

Bekannte Dienststellen.

Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Alten-Essen. Anfangsgehalt 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 400 M. Meldungen bis 20. November an Pfarrer Lennartz. — Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Borbeck. Anfangsgehalt 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 400 M. Meldungen bis 30. Oktober an Pfarrer Thunissen. — Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Remscheid. Grundgehalt 1500 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 200 bezw. 500 M. Meldungen bis 31. Okt. an Pfarrer Debels. — Lehrerinstelle an der kath. Volksschule zu Unterbach, Bürgermeisterei Erkrath. Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1000 M., Alterszulage 120 M., Miethsentschädigung 180 M. Meldungen bis 5. Nov. an Pfarrer Unterkeller. — Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Haarzopf bei Heißen a. d. Ruhr. Grundgehalt 1300 M., Alterszulage 160 M., sowie freie Wohnung. Meldungen bis 7. November an Bürgermeister Wolff zu Heißen a. d. Ruhr. — Lehrerstelle an der evangel. Volksschule zu Bieringhausen. Anfangsgehalt 1200 M., Grundgehalt 1500 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 200 bezw. 500 M. Meldungen bis 4. November an Hauptlehrer von den Steinen zu Remscheid-Bieringhausen. — Lehrerstelle an der evangelischen Volksschule zu Garnap. Anfangsgehalt 1150 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 160 M., Miethsentschädigung 150 bezw. 400 M. Meldungen bis zum 10. November an Pfarrer Boshamer in Garnap. — Lehrerstelle an der evangelischen Volksschule zu Waldbroecken. Grundgehalt 1350 M., Alterszulage 150 M., sowie freie Dienstwohnung. Meldungen baldigst an Pfarrer Borneseld. — Lehrerinstelle an der evangelischen Volksschule zu Dümpten bei Mülheim a. d. Ruhr. Anfangsgehalt 900 M., Grundgehalt 1100 M., Alterszulagen 100 M., Miethsentschädigung 200 M. Meldungen bis zum 30. Oktober an Pastor Röhrig.

Ladenlokal

nebst Wohnung p. 15. Mai 1901 zu vermiethen Steinstr. 7.*

Junger Mann,

der seine Lehrzeit in einem **Manufaktur- und Strumpfwaaren-Engros-Geschäft** bestanden hat,

sucht Stellung.

Offerten unter D. J. 6391 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverlässiger verheiratheter

Mann,

der Gartenarbeit gründlich versteht, findet

in Hüls Wohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6344

Für eine kleine Mälzerei in einem holländ. Grenzstädtchen wird ein

Mälzer

der sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6363

Junger Mann sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung (Beischreiben der Geschäftsbücher und dergl.).

Näh Blumenstr. 81. 6390*

Ein starker Lehrling

oder **angeh. Metzger-Geselle** gesucht 6388 Breitestr 94.

Achtbare Eltern **suchen** für ihren Sohn Stelle als

Graveur-Lehrling.

Offerten unter B. S. 6368 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein treues zuverlässiges

Dienstmädchen

am liebsten vom Lande sofort **gesucht** 6389

Gladbacherstr. 421.

Permanente Ausstellung von über 500 Heiz-Oefen

(zur Zeit weit über 1000 Stück am Lager) **aller besseren Systeme.**



Abtheilung I:

Spezial-Geschäft für Haus- und Küchen-Geräthe.

Kataloge auf Wunsch.

Permanente Ausstellung von über 50 Kochherden.

Alleinverkauf der **Ardent**-Petroleum-Heißöfen, bester aller Petroleum-Heißöfen.

Abtheilung II:

Fabrik von Ziermänteln für Zentral-Heizung.

Marmor- und Majolika-Kamin-Oefen. Gas-Oefen.

Großes Muster-Lager.

Marmor-Schleiferei. Ofen-Lackir-Anstalt.

Offerten und Zeichnungen kostenfrei.

Deuster & Zumbroich,

Hochstraße 47. **Fernsprecher 513**

Moderne Borden **Tapeten** **Bilderleisten**

Cocos-Teppiche **Teppiche** **Treppenläufer**

Wachstuche **Linoleum** **Linol.-Vorlagen**

J. L. Prinzenberg,

Breitestrass 61/63. Telephon 798.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Mittag 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Peter Krienen,

Amalie geb. **Gatzen,**

nach langem, schwerem, mit der größten Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt mit den Heilsmitteln der röm. kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Süchteln und Remagen, den 21. Oktober 1900.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Morgen 8 Uhr vom Sterbehause Inratherstraße 120 aus, wozu hiermit die Mitglieder der Armenseel-Bruderschaft, des Gebets-Apostolats und des Josephs-Vereins, sowie alle Freunde und Verwandte, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugegangen ist, freundlichst eingeladen werden.

Tischler-Vereinigung.

Eingetr. G. mit b. H.

General-Versammlung

am **Montag, den 29. Oktober cr., Abends 8½ Uhr,**

im oberen Saale des Herrn **Genings,** Kurzestraße.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechnungs-Abschlusses für das abgelaufene erste Halbjahr.
2. Bericht über die stattgehabte gesetzliche Revision.
3. Festsetzung des Eintrittsgeldes für 1901.
4. Antrag des Vorstandes und des Aufsichtsrathes im Sterbefalle eines Mitgliedes einen Theil des Reservefonds und zwar in Höhe des jährlich festgesetzten Eintrittsgeldes an die Erben zur Auszahlung zu bringen.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.
6. Verschiedenes und Mittheilungen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Frenken. Krebbers. v. d. Heyden.

Für die Zeit der Mission

empfehlen:

Missionsbücher

für Jünglinge und Jungfrauen als auch für Verheirathete zu verschiedenen Preisen.

Ferner große Auswahl in **Rosenkränzen, Sterbekreuzen u. s. w.,** sowie **Gebet- und Andachts-Bücher** aller Art.

J. B. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,

Telephon Nr. 541. **Krefeld,** Hochstraße 91.

Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der täglich angesammelten Milch mit der gesetzlich geschützten

Haushaltungs-Buttermaschine.

Jährliche Ersparniss ca. 100 Mk.

Preise in solider, hocheleganter Ausführung mit Glasgefäss von Inhalt 1 2 3 4 Liter

jetzt nur noch 3.75 4.50 7.— 9.— Mk.

Erhältlich in besseren Haushaltungsgeschäften. (Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke **„mit dem Bären"** und nehmen Sie keine andere). Wo nicht, direkt geg. Nachn. vom alleinig. Fabrikanten

R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.

Prospekte, auch über grosse Butterfässer, von unübertroffener Leistung, in Holz u. Metall, gratis u. franco.

Bei über 100000 Familien im Gebrauch

Welt-Ausstellung Paris.

1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesammt-Arrangements.



Spezialität:

Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.

Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern.

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt.

Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der **Welt-Ausstellung Paris.**

Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9242

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Traar belegenen, im Grundbuche von Traar, Band II Artikel 100, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Färber **Peter Davids** und **Agnes** geb. **Schmitz** zu Krefeld, eingetragenen Grundstücke — Grundsteuer M. Art. 131, Geb. St. R. Nr. 248 —

Flur 5 Nr. 452/172 im Kieth, Hofraum mit Wohnhaus, Lindenau 191, Garten und Anbau, groß 9,65 Ar,
458/172 Hausgarten, groß 9,50 Ar, daselbst,
459/172 Acker, groß 9,80, daselbst,

Reinertrag $^{63}/_{100}$ Thlr., jährlicher Nutzungswerth 105 M,

am 13. November 1900,

Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. September 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Uerdingen, den 20. September 1900.

5268 **Königliches Amtsgericht.**

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

7. Okt. Anna Gertrud Auguste, T. v. Friedrich Hanke, Rechtsanwalt.

9. Okt. Anna, T. v. Hermann Terdünissen, Schreinermstr. — Anna Gertrud, T. v. Johann Giersbecks, Fuhrknecht. — Sofie, T. v. Ludwig Heymann, Möbelhändler. — Maria Antonie, T. v. August Meyer, Fabrikarbeiter. — Irmgard, T. v. Karl Blank, Friseurmeister. — Johann Bernhard, S. von Karl Weyers, Packknecht.

10. Okt. Heinrich, S. v. Peter Birmes, Plüschwebergeselle. — Anton Johann, S. v. Anton Thünissen, Schlossergeselle. — Margaretha Johanna, T. v. Johannes Biermann, Heizer. — Josef Franz Hubert, S. v. Franz Hagen, Rangiermeister-Diätar. — Hertha, T. v. Julius Oppenheimer, Kravattenfabrik. — Johann Wilhelm, S. v. Bernhard Fischer, Schlossergeselle. — Johann Heinrich, S. v. Heinrich Thommessen, Färbergeselle. — August Richard Arthur, S. v. Hermann Berufing, Bureau-Assistent. — Karl Otto Kurt, S. v. Karl Kaufmann, Manufakturwaarenhändler.

11. Okt. Pauline Philippine Friederike, T. v. Felix Bausch, Eisenhändler. — Friedrich Wilhelm Robert, S. v. Heinrich Huls, Fabrikweber. — Elfriede Gertrud, T. v. Johann Wingels, Ober-Feuermann. — Heinrich, S. v. Hermann Wimmen, Eisenbahnarbeiter. — Gertrud Helene Christine, T. v. Wilhelm Koeppinghoff, Reisender. — Maria Bernardine Johanna, T. v. Wilhelm Dünninghaus, Schreinermeister. — Maria Elfriede, T. v. Friedrich Lüttgens, Schlossergeselle.

12. Okt. Auguste, T. v. Hermann Schulz, Fabrikweber. — Bernhard Johann, S. v. Robert Wolters, Bäckermeister. — Maria Katharina, T. v. Heinrich Schlingd, Schuhmachergeselle. — Rolf Otto, S. v. August Scharsch, Reisender. — Anna Maria, T. v. Johann Dazaar, Eisenbahnarbeiter. — Hermann Josef, S. v. Gottfried Esser, Wagenmeister. — Katharina Maria, T. v. Karl Mandt, Fabrikarbeiter.

13. Okt. Maria Katharina, T. v. August Kleuters, Fabrikarbeiter. — Sibylla Friederike, T. v. Johann Gimbler, Färbergeselle. — Helene, T. v. Heinrich Buymühlen, Tagelöhner.

Verkündigungen.

7. Okt. Wilhelm Emil Gichler, Zeugdrucker hier, u. Sofie Elisabeth Wildhagen, zu Hannover. — Friedr. Johannes August Kinzel, Kfm. hier, u. Johanna Henriette Tonsin, zu Elberfeld.

8. Okt. Peter Anton Schleier, Postbote hier, und Maria Sibylla Hecker, zu Fischeln. — Heinrich Anton Linnemann, Bergmann, und Maria Elisabeth Franziska Thieleins, beide zu Borbeck. — Peter Johann Gottfried Busch, Fabrikgehülfe zu M.Gladbach, und Anna Weyers, hier. — Johann Heinr. Ladeur, Anstreichermeister zu Wald, und Wwe. Heinrich Ladeur, Maria Katharina geb. Anloffo, hier. — Kaspar Franz Herz, Modellschreinermeister zu Neuß, und Gertrud Hubertine Schleuter, hier. Josef Knauf, Schlossergeselle, und Anna Crescentia Höpfel, b. b. — Karl Brauer, Klempnergeselle zu Essen, und Henriette Hubertine Ruhren, hier.

9. Okt. Heinrich Laurenz Ferling, Eisenbahn-Hülfsarbeiter, und Anna Maria Hamacher, b. b. — Josef Schmitz, Metzgergeselle, und Franziska Klara Heinen, b. b. — Jakob Heinrich te Kloot, Klempnergeselle, und Agnes Josefine Peters, b. b. — Peter Jakob Pegels, Ausfinger, und Anna Elisabeth Katharina Titmes, b. b. — Ernst August Lucks, Portillon, und Elisabeth Greeven, b. b. — Jakob Bonken, Schneidermeister, und Luise Schumacher, b. b. — Wilhelm Johann Hausmann, Wwr. von Christine Lory, Musterweber, und Johanna Josefine Haas, b. b.

10. Okt. Meyer van Gelder, Möbelhändler zu Utrecht, und Flora Meyer, hier. — Johann Mathias Dahmen, Reparaturarbeiter zu Stockum, und Agatha Gilberts, zu St. Tönis.

13. Okt. Karl Jakob Robert Angerhausen, Geschäftsführer, und Luise Antonie Nolten, b. b. — Johann Martin Schoeres, Kommis, und Anna Kallen, b. b. — Johannes August Heinrich Heidemann, Post-Assistent zu Oberhausen, und Friederike Emilie van den Heuvel, hier. — Friedrich Brandhoff, Bergmann, und Emilie Paula Köster, beide zu Kirchlinde. — Hubert Heinrich Wimmers, Drechslergehülfe zu Essen, und Katharina Klein, zu Duisburg. — Konrad Bähr, Schlossergeselle hier, und Maria Magdalena Kamps, zu St. Tönis. — Hermann Gilles, Stwdr. zu Ordroich, und Anna Katharina Horster, zu Ordroich.

Weissner Dombau-Geld-Lotterie.

Heute den 26. Oktober cr.
Ziehung **13,160** baare Geldgewinne und 1 Prämie.
bis **Hauptgew. ev. 100,000** M. baar
Freitag, Nur noch einige Lose à **3 M.** 6380

J. Neumann's Cigarren-Niederlage.

Vertreter: **Aug. Heinze,** Hochstr. 58.

Wohlthätigkeits-Lotterie.

Zu der am **25. Oktober cr.** stattfindenden Ziehung empfiehlt noch einige **Loose à 50 Pfg.** die Geschäftsstelle der

„Niederrheinische Volkszeitung",
Friedrichstraße 41.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Konzert-Gesellschaft.

I. Abonnement-Konzert

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Theod. **Müller-Reuter** **am Samstag, den 27. Oktober cr., Abends 7 Uhr,** im großen Saale der Stadthalle.

Programm:

1. Fest-Ouverture . . . . . **Volkmann.**
2. Klavier-Konzert . . . . . **Sauer.**

Herr Emil Sauer, Kgl. Sächs. Kammervirtuos.

3. „Te deum" für Chor, Orchester und Orgel **F. Wüllner.**
4. Klaviersoli . . . . . **(Schumann, Brahms, Chopin).**
5. Sinfonie Nr. V (C-moll) . . . . . **Beethoven.**

Orgel: Herr **L. Brüning,** von hier.

Der **Konzert-Flügel** von **Rud. Ibach Sohn** ist aus der Niederlage von **Herm. Schreyer** (Rheinstraße) hierselbst.

Einzelbillets zu M. 5.—, 3.—, 2.50 und M. 1.— sind in **F. Schuckerts Musikalienhandlung** (O. Rettke) u. Abends an der Kasse zu haben; daselbst können auch weitere Abonnements für die Saison 1900/1901 gezeichnet werden.

6216 **Das Konzert-Komitee.**

Gesang-Verein „Hilaria".

Dirigent: Franz Jacobs.

Sonntag, 28. Oktbr., Abends ½7 Uhr,

auf Drieszenhof:

Vokal- und Instrumental-Konzert

und **komische Vorträge.**

Entree zum Konzert à Person **50 Pfg. Kassapreis höher.**

Später:

Geschlossener Tanz.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Komitee. **Der Vorstand.**

Druckſachen aller Art liefert billigſt

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Vertreter gesucht.

Wir suchen tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber sich an uns wenden zu wollen 6235

General-Agentur, Elberfeld
der **Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Sch chen einen 6365

Milchkutscher

nicht unter 16 Jahren. Näheres **Gebr. Sonnen,** Fischeln Hass.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für mein **Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** zum baldigen Eintritt gesucht. 6343

Helene Goldstein,

Hochstraße 37a.

Mäntel und Kostüme

werden zu billigen Preisen angefertigt von

J. Obermanns,

Jägerstraße 31.

Nr. 22
Jahrgang 1876,
Nr. 262
Jahrgang 1881
der
Niederrh. Volkszeitung
zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6205

Sonntag, den 14. Oktober, in der Erholung

Schirm verwechselt.

Abzugeben Oelschlägerstr. 62.*